

# Bestands- und Bedarfsanalyse zum ehrenamtlichen Engagement

---

---

Gefördert vom:



Unterstützt durch:



Projektpartner:





## Inhalt

1. Zielsetzung .....	3
2. Prozessphase .....	3
3. Anwender/innen .....	4
4. Zielgruppe.....	5
5. Umsetzungsschritte .....	5
5.1. Auswertung der digitalen Gruppeninterviews.....	5
„Die öffentliche Aufmerksamkeit für ein Ehrenamt sollte gestärkt werden.“ .....	5
„Es braucht eine stärkere Vernetzung der Organisationen im Kreis Düren.“ .....	6
„Eine Koordinierungsstelle/ Kontaktperson/ Anlaufstelle sollte einrichtet werden.“ .....	6
„Die Qualifizierungsmöglichkeiten für Ehrenamtler*innen sollte verbessert werden.“ .....	7
„Ehrenamtler*innen sollten eine hohe Wertschätzung erfahren.“ .....	7
„Die Angebote sollten an die Bedarfe der Bürger*innen angepasst sein.“ .....	7
„Momentan gibt es viele Hemmschwellen und Grenzen im Bereich Ehrenamt.“ .....	8
„Es wird ein gesellschaftliches Umdenken gewünscht.“ .....	8
„Es sollte ein stärkerer Fokus auf die Nachwuchsgewinnung gelegt werden.“ .....	8
5.2. Auswertung der Online-Umfrage.....	9
5.2.1. Quantitative Auswertung: Nicht ehrenamtlich tätige Personen .....	10
5.2.2. Quantitative Auswertung: Ehrenamtlich Tätige .....	13
5.2.3. Auswertung der offenen Fragen .....	25
5.3. Ableitung von Handlungsempfehlungen.....	26
6. Mögliche Herausforderungen und Lösungsmöglichkeiten.....	29
7. Weitere Informationen.....	30
8. Arbeitshilfen, Anhang, Befragungen etc. ....	32
8.1. Analyseraster der Gruppeninterviews.....	32
8.2. Fragebogen der Online-Umfrage .....	32
Impressum.....	33



## 1. Zielsetzung

Am 23.06.2020 hat der Kreistag einstimmig beschlossen, ein Konzept zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements und der Freiwilligenarbeit zu erstellen. Die Teilnahme des Kreises Düren am Projekt „Demografiewerkstatt Kommunen“ (DWK) bis 2020 ermöglichte es, als Grundlage erstmals eine umfassende Bestands- und Bedarfsanalyse durchzuführen. Mit der Durchführung wurde das ISI - Institut für soziale Innovation aus Düsseldorf beauftragt. Zentrale Aspekte, die im Handlungskonzept berücksichtigt werden sollen und für die die durchgeführte Bestands- und Bedarfsanalyse wichtige Erkenntnisse liefert, sind:

- Die Erstellung eines Überblicks über Umfang, Art und Strukturen ehrenamtlichen Engagements und von Freiwilligenarbeit im Kreis Düren.
- Die Ermittlung, wie sich der Bedarf an ehrenamtlichem Engagement und Freiwilligenarbeit in den nächsten zehn Jahren entwickeln wird, vor allem unter Berücksichtigung des demografischen Wandels.
- Die Erstellung eines Konzeptes, wie aktuell und perspektivisch ehrenamtliches Engagement und Freiwilligenarbeit unterstützt und gefördert werden können; insbesondere, wie Menschen zu ehrenamtlichen Engagement ermutigt werden können, welche Unterstützungsbedarfe ehrenamtliches Engagement hat (personell, finanziell, organisatorisch) und wie neue Bedarfe an ehrenamtlichem Engagement gedeckt werden können. Dabei ist auch zu berücksichtigen, wie bestehende Strukturen (Freiwilligenzentrum, In-Sorge-Projekt etc.) in neue Konzepte eingebunden werden können.

## 2. Prozessphase

Der Prozess der Bestands- und Bedarfsanalyse setzt sich aus den folgenden Schritten zusammen:

- Veranstaltung eines Initiativkreistreffens,
- Durchführung von digitalen Gruppeninterviews,
- Entwicklung einer Online-Umfrage „Ehrenamt im Kreis Düren – Wir wollen es wissen!“,
- Rücksprache mit dem Initiativkreis zur Online-Umfrage,
- Durchführung einer Online-Umfrage,
- Auswertung einer Online-Umfrage,
- Erstellung eines Ergebnisberichtes inkl. Handlungsempfehlungen und
- Präsentation der Ergebnisse im Initiativkreis.

Zu Beginn wurde ein Initiativkreis mit Expert\*innen bzw. Schlüsselpersonen der Engagementförderung im Kreis Düren einberufen, um den Prozess zu planen. Im Zuge dessen wurden erste Schwerpunktthemen und die Perspektiven der unterschiedlichen Akteur\*innen im Ehrenamt identifiziert. Diese wurden im Rahmen von vier Gruppeninterviews eingebunden. Die Teilnehmenden an den Gruppeninterviews wurden vom Initiativkreis ausgewählt:



- Vertreter\*innen aller 15 kreisangehörigen Kommunen
- Vertreter\*innen zentraler Organisationen
- Beratungsstellen: Engagementberatung und Vereinsberatung
- „Basis“ der Engagierten in Lebensphasen aufgeteilt: hier wird der Verteiler der Ehrenamtspreisträger\*innen genutzt, um Teilnehmende aus unterschiedlichen Lebensphasen zu gewinnen

Es fanden im Rahmen der Konzepterstellung zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements und der Freiwilligenarbeit im Kreis Düren vier digitale Gruppeninterviews zum Thema „Ehrenamtliches Engagement und Freiwilligenarbeit im Kreis Düren“ statt.

Basierend auf den identifizierten Schwerpunktthemen im Initiativkreis sowie den ermittelten Bedarfen in den qualitativen Gruppeninterviews mit unterschiedlichen Zielgruppen wurde eine Online-Umfrage erstellt. Die Umfrage richtete sich an alle Organisationen, Vereine, bereits Engagierten und noch Unentschlossene aus dem Kreis Düren. Die Einladung zu der Online-Umfrage wurde an Multiplikator\*innen versendet. Dazu gehörten u.a. die Mitglieder des Initiativkreises, die kreisangehörigen Kommunen und das Ämterübergreifende Kompetenzteam Demografie der Kreisverwaltung Düren. Zusätzlich wurden weitere bestehende hausinterne E-Mail-Verteiler bspw. aus den Bereichen Demografie, Seniorenarbeit oder Prävention/Frühe Hilfen genutzt. Darüber hinaus wurde der Link zu der Umfrage auch über die sozialen Medien - wie Facebook oder Twitter - und über die lokale Presse kommuniziert. Die Umfrage diente dazu, persönliche Eindrücke vom Ehrenamt im Kreis Düren und dessen Entwicklungspotenziale abzubilden. Darauf folgte die Auswertung der quantitativen Online-Umfrage und abschließend die Ableitung von Handlungsempfehlungen.

### 3. Anwender/innen

Der Prozess für eine erfolgreiche Bestands- und Bedarfsanalyse wird im Wesentlichen von der Interaktion verschiedener Akteur\*innen geprägt. Dabei hat der Kreis Düren eine zentrale Rolle inne, da die Analyse hier koordiniert wird. Anwender\*innen können daher andere Landkreise sein oder in manchen Fällen auch einzelne Kommunen, zentrale Organisationen und Beratungsstellen für ehrenamtliches Engagement. Je nach Anwender\*innen ändert sich die Gültigkeit der Bestands- und Bedarfsanalyse. Die hier vorliegende Bestands- und Bedarfsanalyse ist für den Kreis Düren im Ganzen gültig.

Die Ergebnisse einer existierenden Bestands- und Bedarfsanalyse, wie sie hier in Kapitel 5 vorliegen, sind ebenfalls für eine Vielzahl von Akteur\*innen nutzbar. Zum einen profitieren alle Beteiligten des Ehrenamts im Kreis Düren von den hier herausgearbeiteten Bedürfnissen. Viele der Ergebnisse beziehen sich aber auf übergreifende Herausforderungen, die auch andere Landkreise beschäftigen. Daher sind die Ergebnisse auch für Anwender\*innen aus anderen Landkreisen nutzbar.

## 4. Zielgruppe

Die Zielgruppe der Bestands- und Bedarfsanalyse zum Ehrenamt im Kreis Düren sind alle Einwohner\*innen im Kreis Düren. Um die finale Umfrage auf qualitativen und einigen soziodemografischen Ergebnissen aufbauen zu können, wurde sich zunächst auf vier verschiedene Untergruppen aller Engagierten im Kreis Düren konzentriert: Kommunen, zentrale Organisationen, Beratung und die Basis. Diese Gruppen bringen vier unterschiedliche Perspektiven in die Bestands- und Bedarfsanalyse ein. Jede\*n diese\*r Akteur\*in beschäftigen verschiedene Herausforderungen oder Schwerpunkte. Daher wurden diese vier Gruppen in den qualitativen Interviews getrennt befragt. Die finale Online-Umfrage richtete sich dann an alle Einwohner\*innen im Kreis Düren.

## 5. Umsetzungsschritte

Ausgehend von der beschriebenen Prozessphase werden nachfolgend die Ergebnisse aller Gruppeninterviews dargestellt. Diese bilden zugleich die Grundlage für die Online-Befragung, die im Anschluss dargestellt wird.

### 5.1. Auswertung der digitalen Gruppeninterviews

Die vier durchgeführten Gruppeninterviews wurden digital über die Videokonferenzplattform Zoom durchgeführt. Zeitlich waren jeweils zwei Stunden für die Interviews eingeplant. Je nach Teilnehmerzahl wurden die Teilnehmer in zwei Breakout-Rooms aufgeteilt, sodass keine Gruppe aus mehr als zehn Befragten bestand. Jeweils eine Moderatorin pro Raum führte das Interview und dokumentierte das Gesagte mithilfe von Analyserastern (siehe 8.2. Analyseraster der Gruppeninterviews). Die Leitfragen dienten als Orientierung für die sonst offenen Gesprächsrunden. Es folgt nun eine zusammenfassende Auswertung der digitalen Gruppeninterviews. Um Vertreter\*innen, die nicht in der Lage waren an den digitalen Gruppeninterviews teilzunehmen, die Möglichkeit zu geben ihre Perspektive mit einzubringen, wurde ein weiteres telefonisches Einzelinterview geführt, sowie vier schriftlich ausgefüllte Analyseraster eingereicht. Die Ergebnisse dieser Befragungen sind in diese Auswertung mit eingeflossen.

Die geführten Interviews richteten sich an vier verschiedene Zielgruppen, um möglichst viele Perspektiven zu berücksichtigen. Leitfragen der Interviews waren dabei folgende:

- Was läuft aus Ihrer Sicht gut?
- Welche Entwicklungspotenziale sehen Sie?
- Was wünschen Sie sich für die Zukunft? Wie sehen Ehrenamt und Freiwilligenarbeit im Kreis Düren in zehn Jahren aus

#### „Die öffentliche Aufmerksamkeit für ein Ehrenamt sollte gestärkt werden.“

- Die Sprache und **Ansprache** sollten auf die einzelnen Zielgruppen angepasst sein.
- Denkbar sind **Infoveranstaltungen** und generell Werbung in Schulen und in Fachhochschulen.
- Es sollte ein **Social Media Beauftragten** geben, der die Vereine und Organisationen schult und ihnen bei Fragen zur Seite steht.



- Der **Mehrwert** des Ehrenamtes sollte herausgestellt werden und ein positives Bild verbreitet werden. Dazu zählen Statements wie:
  - o Wir sind Viele! Wir bewirken was! Wir machen mit!
  - o Es macht Spaß anderen zu helfen.
  - o Beim Ausführen einer ehrenamtlichen Tätigkeit entwickelt man sich persönlich weiter.
  - o Ein Ehrenamt kann dabei helfen, sich weniger einsam zu fühlen und es kann ein neues soziales Umfeld schaffen.
- Das Ehrenamt sollte über **verschiedene Medien** vermarktet werden, wie beispielsweise:
  - o Social Media
  - o Gemeindeblättchen
  - o Tageszeitungen
  - o Mund-zu-Mund-Propaganda

#### „Es braucht eine stärkere Vernetzung der Organisationen im Kreis Düren.“

- Es sollte ein großes **Netzwerk** geschaffen werden.
- Vereine und Organisationen eines Ehrenamt-Bereiches sollten sich **besser vernetzen**, um zum Beispiel bei Sportvereinen eine gemeinsame Nutzung von Sportanlagen und Räumlichkeiten möglich zu machen.
- Es sollten regelmäßige **digitale und analoge Kreistreffen** stattfinden, bei denen Ideen ausgetauscht werden und Kooperationen gebildet werden können.
- Durch gemeinsame Angebote und Qualifizierungen der vielen Organisationen sollten **Doppelstruktur vermieden** werden.
- Einige Vereine sollten sich **zusammenschließen**, um Angebote zu Optimieren.
- Es sollte regelmäßig zu einem **Austauschtreffen zwischen Jung und Alt** kommen, um Erfahrungen teilen zu können und neue Ideen zu entwickeln.
- Es sollte eine kreisweite **digitale Plattform/App** für den Wissensaustausch und eine Übersicht der Angebote im Ehrenamt geschaffen werden.
- Es sollten **Themengruppen** zum Austausch und Reflexion gebildet werden.
- Eine **Börse**, auf der sich alle Organisationen und Vereine vorstellen können, sollte ins Leben gerufen werden.
- **Hospitationen** in anderen Organisationen sollten möglich gemacht werden.

#### „Eine Koordinierungsstelle/ Kontaktperson/ Anlaufstelle sollte einrichtet werden.“

- Es sollte eine **kreisweite Koordinierungsstelle** und eine/n Koordinator\*in in der jeweiligen Organisation geben.
- Die Koordinierung soll **Hilfestellungen** bei Herausforderungen der Organisationen leisten.
- Die Koordinierungsstelle des Kreises sollte sich um die **Öffentlichkeitsarbeit** des Ehrenamtes kümmern.
- Die **Visionen von Bürger\*innen** sollten durch den/die Koordinator\*in eingeholt werden.
- Der Kreis Düren wirkt als Brückenbauer.
- Die Koordinierungsstelle sollte **kreisweite Qualifizierungsmöglichkeiten** organisieren.

### „Die Qualifizierungsmöglichkeiten für Ehrenamtler\*innen sollte verbessert werden.“

- Es sollte immer ein **persönliches Einführungsgespräch** stattfinden. Außerdem sollte es die Möglichkeit für **fortführende Coachinggespräche** geben.
- Qualifizierungen sollen **gemeinsam, trägerübergreifend** entwickelt und **kreisweit** angeboten werden.
- Qualifizierungen zu **folgenden Themen** sind wichtig:
  - o Digitalisierung
  - o Übungsleiterkurse
  - o Öffentlichkeitsarbeit
  - o Crowdfunding
  - o Best Practice Beispiel
  - o Prävention
  - o Engagement braucht Leadership
  - o Junge Leute technisch und kommunikativ auf die Aufgaben vorbereiten
- Nachwuchsgewinnung Es sollte **spezifische, angepasste Qualifizierungen** für die jeweiligen Tätigkeitsbereiche im Ehrenamt geben.
- Qualifizierungen sollten **barrierefrei** angeboten werden (auch für Menschen mit wenig Sprachkenntnissen zugänglich sein).
- Es sollte über die **Einbindung von Studierenden**, die Wissen aus verschiedenen Themengebieten mitbringen, nachgedacht werden.
- Die Organisationen sollten das **Netzwerk als Ressource** für Qualifizierungen nutzen.
- Die **finanzielle Unterstützung** bei Qualifizierungsangeboten sollte gegeben sein.

### „Ehrenamtler\*innen sollten eine hohe Wertschätzung erfahren.“

- Die **Ehrensamtkarte** sollte bessere und aktuelle Angebote umfassen.
- Es sollte jährlich ein **Fest** für alle Ehrenamtler geben.
- Es sollte weiterhin der **Ehrenamtspreis** verlost werden.
- Es sollten regelmäßige **Dankeschön-Nachmittage oder -Frühstücke** organisiert werden.
- Es sollten passende **Fortbildungsmöglichkeiten und finanzielle Unterstützung** geschaffen werden, wenn das Ehrenamt bestimmte Anforderungen mit sich bringt (zum Beispiel die finanzielle Unterstützung bei dem Erlangen des Führerscheins, wenn dieser für das Ehrenamt nötig ist.).
- Die **Fahrtkosten** sollten mindestens **erstattet** werden bzw. das Schülerticket sollte für ehrenamtliche Schüler\*innen ausgeweitet werden.
- Es sollten **Ehrenamtszuschüsse** ausgezahlt werden.
- Die **persönliche Ansprache und Beratung** von Ehrenamtler\*innen ist wichtig.
- Ehrenamtler sollten **Rentenpunkte** oder andere Vorteile bekommen.
- Es sollten die möglichen **Synergien aus Ehrenamt und Hauptamt** bedacht werden.
- Die Erwartungen an den Abschied aus dem Ehrenamt sind unterschiedlich. Hier sollte herausgefunden werden, wie die **Ausscheidung gut begleitet und anerkannt** werden kann.

### „Die Angebote sollten an die Bedarfe der Bürger\*innen angepasst sein.“

- Bei den Angeboten sollte auf die **Wünsche und Ideen der Zielgruppe eingegangen** werden.



- Die Angebote sollten an **Alter, Lebensabschnitte, Einsatzbereitschaft und physischen Einschränkungen** angepasst werden.
- Es sollten **neue, flexible und moderne Formen** des Ehrenamtes gefunden werden, zum Beispiel:
  - Projektbasierende Angebote
  - Punktuelle Angebote
- **Ehrenamt sollte an Kindergarten, Schule und Beruf angesiedelt werden.** Dazu gab es folgende Ideen:
  - Ehrenamt als Schulfach einführen
  - Ehrenamtspraktika/Hospitationen für Schüler\*innen und Berufstätige anbieten
  - Bundesfreiwilligendienste
- Die **Digitalisierung** muss auch bei den Angeboten mitgedacht werden.
- Es sollte die Möglichkeit bestehen, verschiedene Angebote **ausprobieren** zu dürfen und anschließend das richtige Angebot **wählen** zu können.
- Es sollten sich Chancenpartnerschaften aus **generationsübergreifenden Angeboten** entwickeln.

#### „Momentan gibt es viele Hemmschwellen und Grenzen im Bereich Ehrenamt.“

- Der **Bürokratieaufwand** wird immer größer und **gesetzliche Vorschriften** werden immer komplizierter.
- Es gibt zu wenig **Arbeitszeit/-stellen** für das ehrenamtliche Engagement.
- Das ehrenamtliche Engagement wird zu wenig **finanziell** gefördert.
- Die **Anerkennung** in der Gesellschaft fehlt.
- Die Vereine und Organisationen sind **nicht sehr innovativ**.
- Die **Sensibilisierung** von jungen Leuten ist **schwierig**.
- Die digitale Ansprache bei Senioren und bildungsarmen Schichten ist schwierig.
- Die **langfristige Bindung** von Ehrenamtlichen ist eine Herausforderung.
- Einsatzkräfte erfahren **Gewalt** und es findet **Vandalismus** gegen Wachen und Fahrzeuge statt.

#### „Es wird ein gesellschaftliches Umdenken gewünscht.“

- Menschen sollten schon **früh ans Ehrenamt herangeführt** werden (Kindergarten oder Schule).
- Das **Engagement** sollte **als Selbstverständlichkeit** in den Alltag (Schule und Beruf) integriert sein.
- Die Gesellschaft **erkennt Ehrenamt** an und sieht den **Mehrwert** für die Gesellschaft.
- Der Pflegesektor rechnet das Ehrenamt nicht mehr fest mit ein und sieht das Ehrenamt **als zusätzlichen Unterstützung**.

#### „Es sollte ein stärkerer Fokus auf die Nachwuchsgewinnung gelegt werden.“

- Bei **zugezogenen Bürger\*innen** und **Neuankömmlingen** sollte eine Chance gesehen werden.
- Ehrenamtler\*innen sollten als **Multiplikator\*innen** genutzt werden.
- Die **persönliche Ansprache** und gezielte und direkte Aufrufe sind bei der Nachwuchsgewinnung wichtig. Eine persönliche Beratung zu Beginn sollte immer gegeben sei.

- Bei jungen Leuten ist **schnelles Reagieren und Antworten** gefragt.
- Die **Hilfsbereitschaft zu Zeiten von Corona sollte genutzt werden**, um neue Ehrenamtler\*innen zu gewinnen.
- Die **Babyboomer-Generation** sollte mitgedacht werden und auf das Ehrenamt vorbereitet werden.
- **Studierende** sollten gezielt mitgedacht und angesprochen werden.
- Die neuen Ehrenamtler\*innen sind meisten Frauen und ältere Menschen. Es sollten auch **junge und bildungsarme** Menschen und Hartz-4-Empfänger\*innen angesprochen werden.
- Menschen, die kurz vor der **Rente** stehen, sollten abgeholt werden.
- Es soll darauf geachtet werden, dass das jeweilige Ehrenamt zum Individuum passt.
- Der **engagierte Ruhestand** ist als Model sehr interessant.

## 5.2. Auswertung der Online-Umfrage

Auf Basis der zuvor dargestellten Ergebnisse der Gruppeninterviews wurde eine Online-Umfrage auf der Umfrageplattform [SurveyMonkey](#) konzipiert. Den Fragebogen finden Sie im Anhang. Die Umfrage richtete sich an alle Organisationen, Vereine, bereits Engagierte und noch Unentschlossene aus dem Kreis Düren. Im Befragungszeitraum vom 20.11.2020 bis zum 12.12.2020 haben 1510 Personen an der Umfrage teilgenommen. Wie die Umfrage gestreut wurde, ist in Kapitel 0 vermerkt. Die untenstehende Abbildung 1 zeigt, über welche Kanäle die Befragten erreicht wurden:

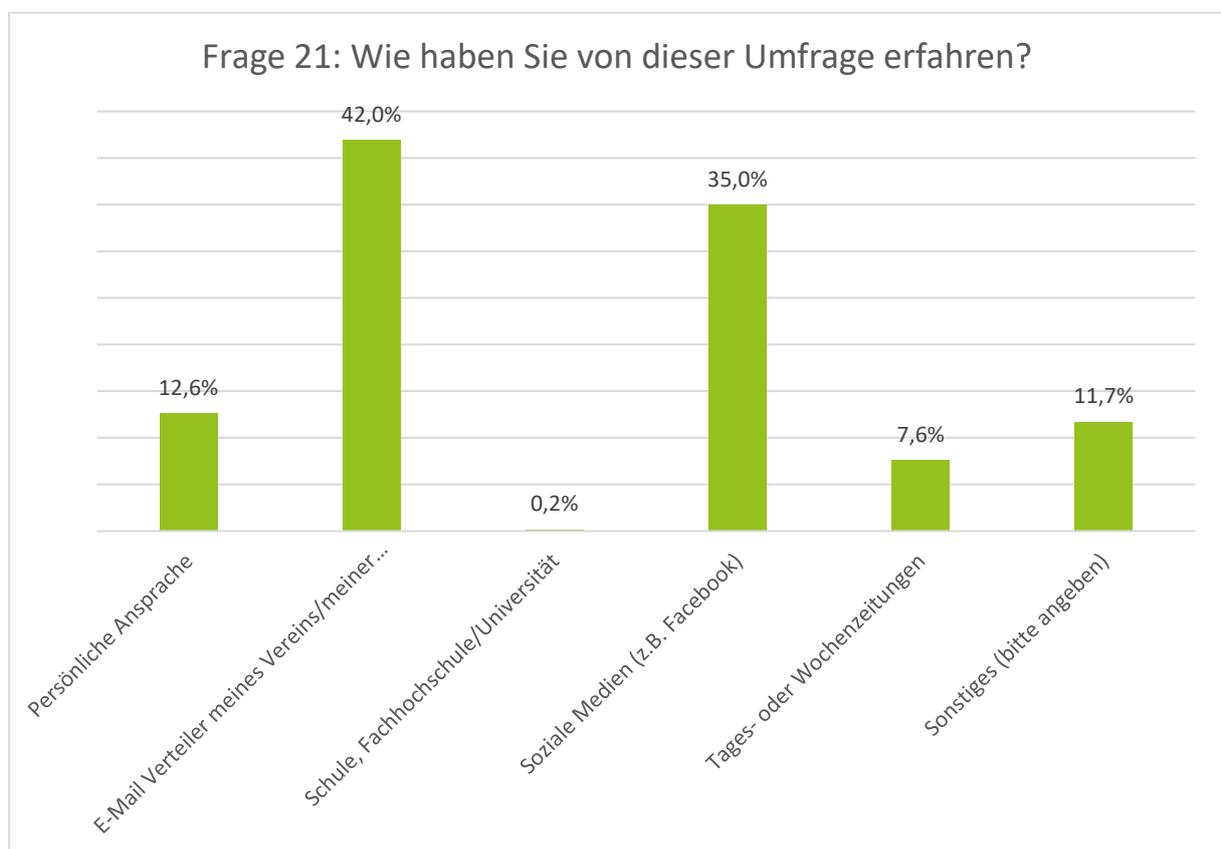


Abbildung 1: Frage 21 – eigene Darstellung

Der Fragebogen bestand aus 22 Fragen. Im Fragebogen sind auch die ausführlichen Antwortmöglichkeiten, die in den Diagrammen teilweise verkürzt dargestellt sind, einsehbar.

Bei der Befragung fungierte Frage 4 (Wie lange sind sie Sie schon ehrenamtlich tätig?) als Filterfrage. Alle Befragten, die hier angaben, nicht ehrenamtlich tätig zu sein, haben anschließend Frage 5, 6, 18, 19, 20, 21, 22 beantwortet und den mittleren Fragenblock, der sich auf ehrenamtliche Tätigkeit bezieht, ausgelassen. Personen, die auswählten mindestens ab und zu ehrenamtlich tätig zu sein, übersprangen Frage 5 und 6 und sind dann gebeten worden Frage 7 bis 22 zu beantworten. Nachstehend finden Sie einige wichtige Schlüsselergebnisse der Umfrage.

### 5.2.1. Quantitative Auswertung: Nicht ehrenamtlich tätige Personen

Dieses erste Unterkapitel der Auswertung stellt die Ergebnisse für die nicht ehrenamtlich tätigen Personen dar. Von den 1510 Befragten gaben 17.8 % (268 Personen) an, nicht ehrenamtlich tätig zu sein.

Die meisten der nicht ehrenamtlich tätigen Personen, nämlich 25 % (67 Personen), sind zwischen 30 und 39 Jahre alt. Dem folgen die 50-59 Jährigen (22.4 %, 60 Personen), sowie die 40-49 Jährigen (19.8 %, 53 Personen) und die 18-29 Jährigen (19.4 %, 52 Personen). 2.2% (6 Personen) der nicht ehrenamtlich Tätigen gaben an, zwischen 70 und 79 Jahren zu sein und 0.75 % (2 Personen) waren 17 Jahre oder jünger. Niemand gab an, 80 Jahre oder älter zu sein.

Unter den nicht ehrenamtlich Tätigen identifizieren sich 197 Befragten (73.5 %) als weiblich, 70 (26.1 %) als männlich und eine Person als divers. 141 der Befragten (52.6 %) sind Vollzeit berufstätig, 53 (19.8 %) sind Teilzeit berufstätig, 25 (9.3 %) der Befragten sind nicht berufstätig. Die restlichen Befragten sind Rentner\*innen (14 Personen, 5.2%), in Elternzeit (13 Personen, 4.9 %), Studierende (5 Personen, 1.9 %), oder Schüler\*innen (3 Personen, 1.1 %).

Anschließend wurde abgefragt, über welche Kanäle die Befragten mit Angeboten zum Ehrenamt erreicht werden könnten (Frage 5, fortlaufend steht F für Frage). Eine Mehrfachauswahl war möglich. Diese Frage wurde von 224 Personen beantwortet, 44 Personen haben die Frage übersprungen. Die meisten von ihnen gaben an, dass man sie am besten über soziale Medien erreichen würde (53.1 %, 119 Personen). Außerdem wurde die persönliche Ansprache besonders häufig ausgewählt, nämlich von 104 Befragten (46.4 %). Mit Gemeindeblättchen würde man 86 der nicht ehrenamtlich Tätigen (38.4 %) erreichen, während Tages- und Wochenzeitungen von 79 Personen, also 35.3 % der Befragten angegeben wurde. Eine Ehrenamtsbörse begrüßten 65 der Personen (29 %). Die Schule, Universität oder Fachhochschule wurde nur von 21 Personen (9.4 %) angegeben, was in direkter Verbindung mit dem Altersdurchschnitt der Befragten steht. Nur 17 Personen, also 7.6 %, wären über Freiwilligenagenturen zu erreichen.

Die folgende Frage (F6) wurde ebenfalls von 224 Personen beantwortet. Eine Mehrfachauswahl war möglich. Die Befragten wurden gebeten anzugeben, was passieren müsste, damit sie sich ehrenamtlich engagieren. Das untenstehende Diagramm zeigt, dass die größten Herausforderungen mangelnde Zeitkapazitäten und mangelndes Wissen über Angebote sind:

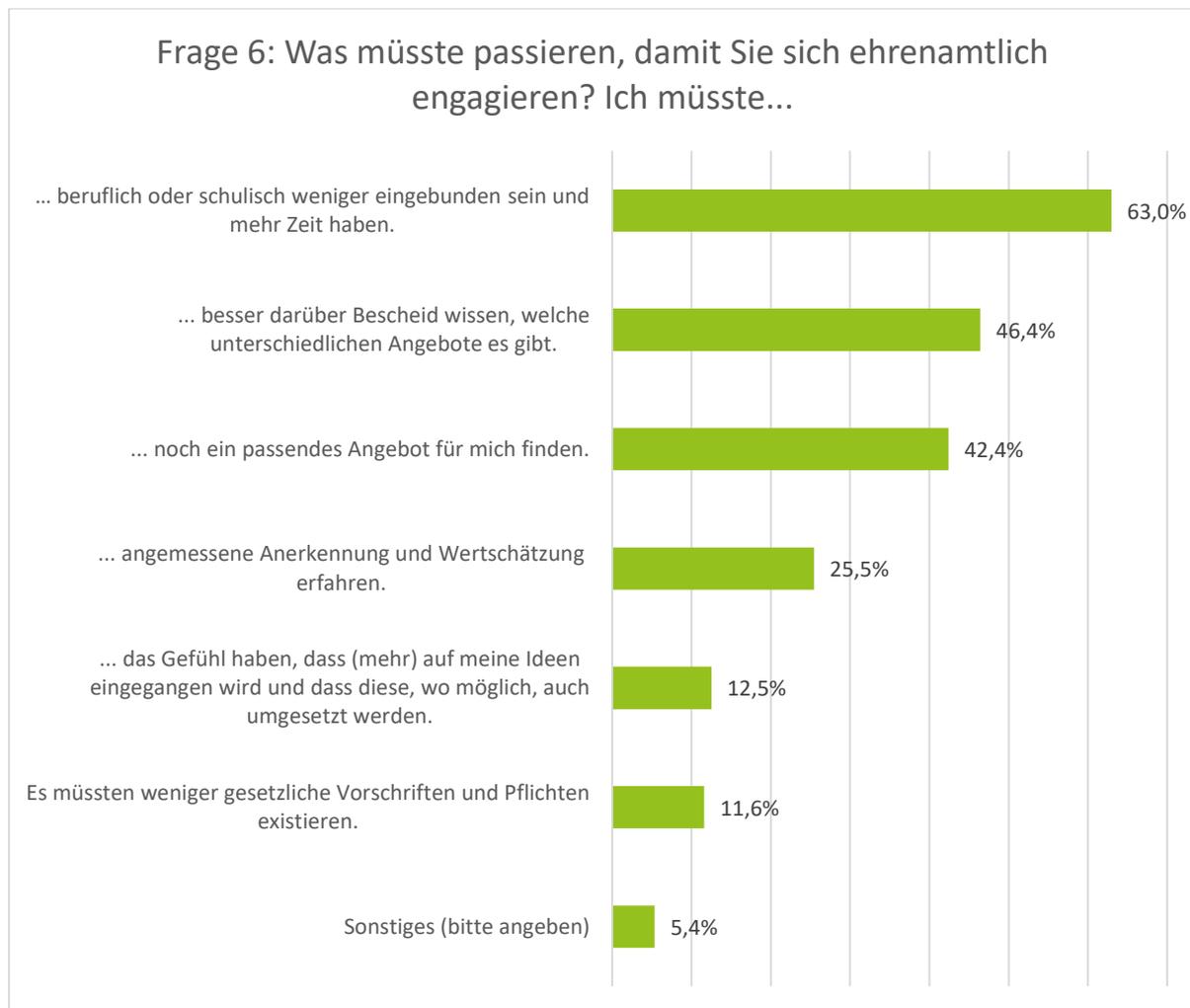


Abbildung 2: Frage 6 - eigene Darstellung

Frage 18 bezog sich auf die Bewertung der Wertschätzung für das Ehrenamt. Diese Frage beantworteten 196 der nicht ehrenamtlich Tätigen und 72 Befragte übersprangen die Frage. Hierbei wurden die Befragten gebeten, verschiedene Möglichkeiten der Anerkennung für Ehrenamtliche auf einer Skala von 1 bis 6 (überhaupt nicht angemessen – besonders angemessen) zu bewerten. Durchschnittlich erachten die nicht ehrenamtlich Tätigen eine Erstattung von Fahrtkosten als angemessen (Mittelwert  $M=4.5$ , Standardabweichung  $SD=1.4$ ). Dies wird gefolgt von einer durchschnittlichen Bewertung von  $M=4.2$  ( $SD=1.5$ ) für eine Ehrenamtskarte mit guten Angeboten und attraktiven Vergünstigungen. Wie die einzelnen Punkte im Detail bewertet wurden, zeigt Abbildung 3:

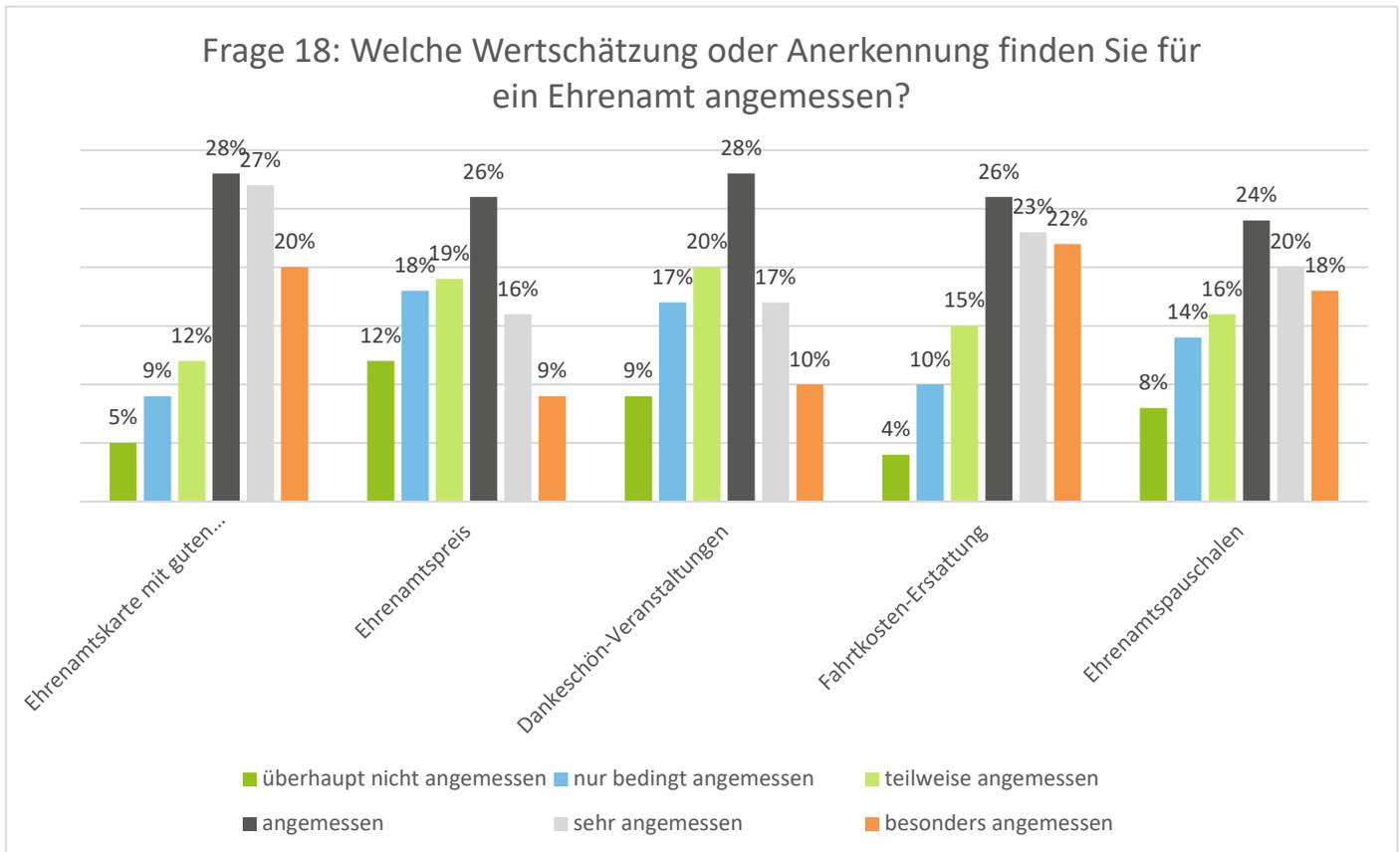


Abbildung 3: Frage 18 - eigene Darstellung

Anschließend wurden die Befragten gebeten, zu bewerten wie sinnvoll sie einzelne Strategien zur Gewinnung von Ehrenamtlichen einschätzen (F19). Durchschnittlich wurden die folgenden Strategien als angemessen bewertet:

- Es sollten moderne und flexible Formen des Ehrenamts möglich gemacht werden, z.B. punktuell oder projektbezogenes Engagement. (M=4.6, SD=1.1)
- Hospitationen und Praktika im Ehrenamt sollten in Kooperation mit Arbeitgebern, Schulen und Kindergärten ermöglicht werden. (M=4.4, SD=1.1)
- Persönliche Voraussetzungen werden bei der Ausführung des Ehrenamts berücksichtigt. (M= 4.4, SD=1.3)

Am wenigsten Anklang fand der Vorschlag Ehrenamt als Schulfach einzuführen. Die Befragten bewertet diese Strategie durchschnittlich nur mit M=2.9 (SD=1.5), wobei „1 = nicht sinnvoll“ entspricht und „6 = besonders sinnvoll“.

Die Befragung der nicht ehrenamtlich Tätigen fand ihren Abschluss in Frage 22, deren Darstellung in Kapitel 5.2. Auswertung der Online-Umfrage erfolgte.

### 5.2.2. Quantitative Auswertung: Ehrenamtlich Tätige

Nachdem die Ergebnisse der Online-Umfrage für die Personen, die angegeben haben, nicht ehrenamtlich tätig zu sein erfolgt ist, folgt in diesem Kapitel die Darstellung der Ergebnisse für alle ehrenamtlich tätigen Personen. Dies schließt alle Personen ein, die bei Frage 4 eine der folgenden Angaben machten:

- Ich engagiere mich ab und zu ehrenamtlich. (9 %, 112 Personen)
- Ich engagiere mich seit Beginn der Corona-Pandemie. (0.8 %, 10 Personen)
- Ich bin seit ein bis zwei Jahren ehrenamtlich tätig. (6 %, 75 Personen)
- Ich bin schon einige Jahre (min. drei Jahre) im Ehrenamt tätig. (24.4 %, 303 Personen)
- Ich bin schon viele Jahre (min. zehn Jahre) im Ehrenamt tätig. (59.7 %, 742 Personen)

Von den insgesamt 1510 Befragten gaben somit 1242 Personen (82.2 %) an, ehrenamtlich tätig zu sein. Am häufigsten gaben die Befragten an, zwischen 50 und 59 Jahre zu sein (22.2 %, 276 Personen). 228 Personen waren zwischen 60 und 69 Jahre alt (18.4 %) und 222 Personen zwischen 40 und 49 Jahre (17.9 %). 16 % der Personen (203) waren zwischen 30 und 39 Jahre alt. Die Zahl der 18-29-Jährigen belief sich auf 181 Personen (14.6 %) und die der 70-79-Jährigen auf 106 (8.5 %). 16 Personen waren 80 Jahre oder älter (1.3 %) und 10 Personen 17 Jahre oder jünger (0.8 %). Unter den Ehrenamtlichen identifizieren sich 640 Personen, also 51.5 %, als männlich, 600 Personen als weiblich (48.3 %) und eine Person als divers. Eine weitere Person machte keine Angabe.

Die meisten der Ehrenamtlichen befinden sich derzeit in einer Vollzeit Beschäftigung (49.3 %, 612 Personen). Eine Teilzeit Stelle haben 205 der Befragten (16.5 %) inne. Die zweitgrößte Gruppe machen die Rentner\*innen mit 246 Personen (19.8 %) aus. Die restlichen Personen sind nicht berufstätig (4.83 %, 60 Personen), Studierende (2.7 %, 34 Personen), Schüler\*innen (1.7 %, 21 Personen), oder in Elternzeit (0.9 %, 11 Personen). 53 Personen (4.3 %) wählten die Angabe Sonstiges. In der Besetzung dieser Kategorie zeigt sich, dass sich unter anderem auch noch Auszubildene, geflüchtete Menschen, die momentan einen Deutschkurs besuchen, und Selbstständige engagieren.

In Frage 8 zeigt sich, dass der Großteil der befragten Ehrenamtlichen (65.2 %, 708 Personen) durch persönliche Ansprache von ihrer jetzigen Position erfahren haben. Die Kategorie Sonstiges wurde hier von 353 Befragten (32.5 %) gewählt. In den Kommentaren zeigt sich, dass viele über Freunde, Familie oder Bekannte von der Position erfahren haben oder selbst Internetrecherche betrieben haben. Über Tages- oder Wochenzeitungen wurden 90 Personen (8.3 %) auf ihre Stelle aufmerksam, während Gemeindeblättchen 63 Personen erreichten (5.8 %). In der Schule oder an der Fachhochschule oder Universität haben 59 Personen (5.4 %) von ihrer Position erfahren. Jeweils 20 Personen (1.8 %) haben über Freiwilligenagenturen oder eine Ehrenamtsbörse (Veranstaltung) von ihrer jetzigen Position im Ehrenamt erfahren.

Anschließend wurde abgebildet, in welchen Bereichen sich die Ehrenamtlichen engagieren (F9). Eine Mehrfachauswahl war möglich. Die Frage wurde insgesamt von 1020 Befragten beantwortet. Die Kategorie „Sonstiges“ wurde von vielen Befragten dazu genutzt, ihr ausgeübtes Ehrenamt

konkreter zu benennen, z. B. Lesepatenschaft, Freiwillige Feuerwehr, Technisches Hilfswerk, Schützenverein, Ehrenamt in der Dorfgemeinschaft, Baby-Begrüßungsdienst und Karnevalsverein. Abbildung 4 zeigt, wie viele Personen sich in den einzelnen Bereichen engagieren:

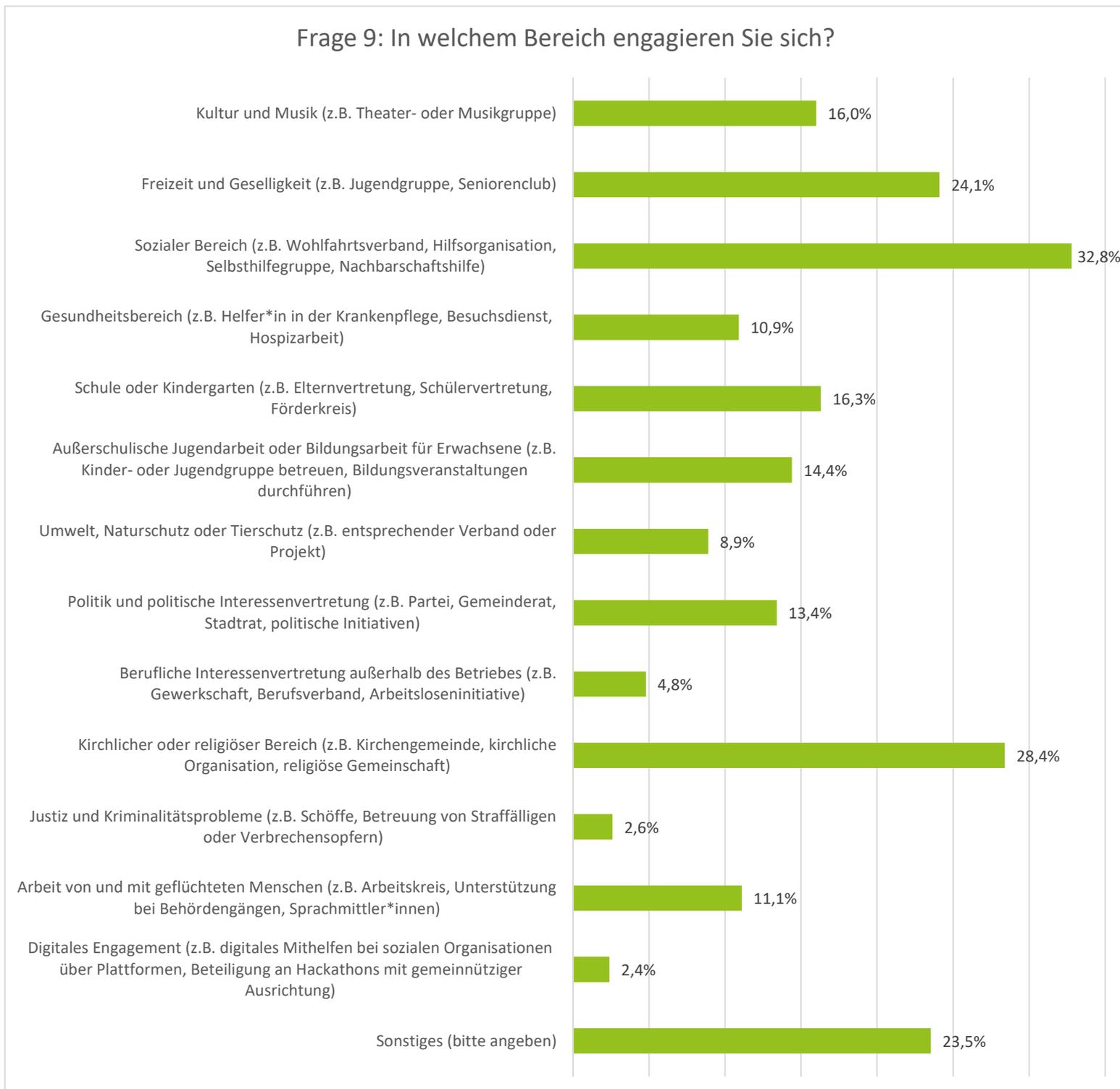


Abbildung 4: Frage 9 - eigene Darstellung

Frage 10 zeigt, dass sich die meisten Menschen (35.8 %) bis zu fünf Stunden wöchentlich ehrenamtlich engagieren:

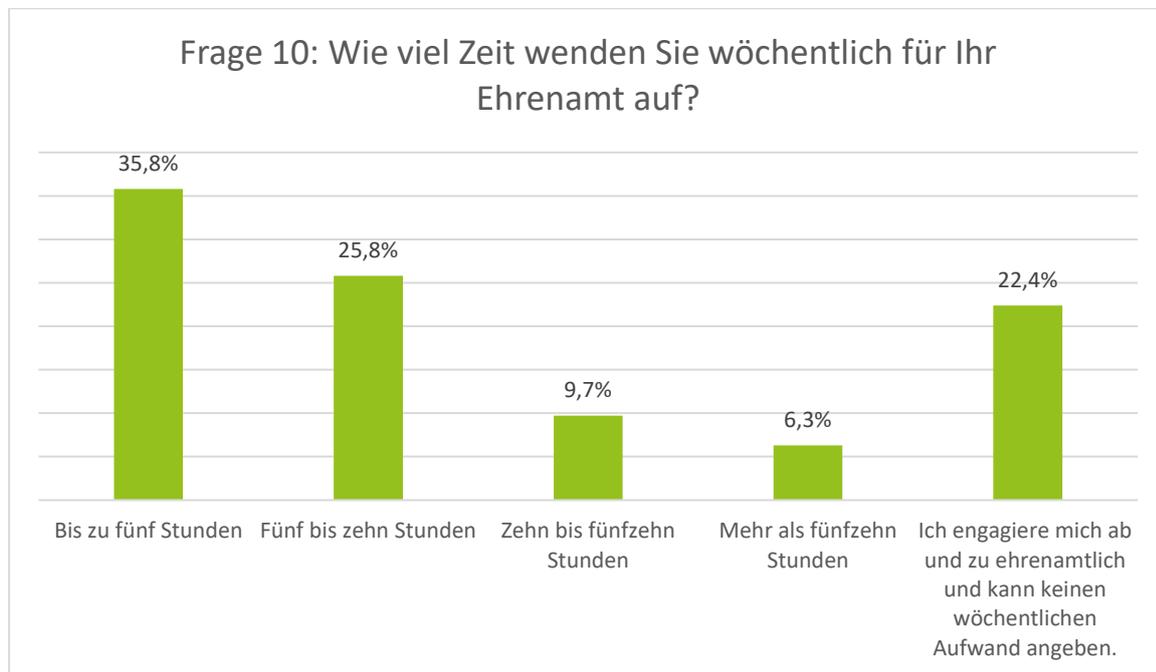


Abbildung 5: Frage 10 – eigene Darstellung

1072 Ehrenamtliche bewerteten bei Frage 11, wie zutreffend sie fünf aufgeführte Aussagen finden. Die Einschätzung erfolgte auf einer 6-er Skala (überhaupt nicht zutreffend – besonders zutreffend). Am zutreffendsten wurden die Herausforderungen bei der Nachwuchsgewinnung und der Besetzung des langfristigen und verantwortungsübernehmenden Ehrenamts eingeschätzt. Die Aussage, dass die Ansprache und Kommunikation über digitale und soziale Medien eine große Herausforderung ist, erzielte den geringsten Mittelwert, wird aber dennoch durchschnittlich als teilweise zutreffend bis zutreffend bewertet. Tabelle 1 zeigt die einzelnen Kennwerte:

Aussage	Mittelwert M	Standardabweichung SD
Der Bürokratieaufwand und die gesetzlichen Vorschriften im Ehrenamt nehmen immer mehr zu.	4.00	1.32
Es wäre schön, wenn im Ehrenamt neue Ideen und Innovationen einen Platz finden.	4.26	1.16
Die Nachwuchsgewinnung von jüngeren und neuen Personen im Ehrenamt ist eine große Herausforderung.	4.68	1.18
Das langfristige und verantwortungsübernehmende Ehrenamt wird immer schwerer zu besetzen.	4.63	1.20



Die Ansprache und Kommunikation über digitale und soziale Medien (z.B. E-Mail, Facebook etc.) ist eine große Herausforderung.	3.45	1.37
---	------	------

*Tabelle 1: Frage 11 - eigene Darstellung*

In Frage 12 wurden die Befragten ebenfalls gebeten, verschiedene Punkte auf einer Skala von 1 bis 6 zu bewerten. Dieses Mal ging es darum, wie hilfreich sie verschiedene Entwicklungen finden würden. Die Frage wurde von 236 Befragten übersprungen. Abbildung 6 zeigt die Bewertung von insgesamt 1006 Befragten der folgenden Punkte:

- Eine zentrale und koordinierende Stelle im Kreis Düren, die sich übergeordnet um das Ehrenamt kümmert. (M=3.7, SD=1.4)
- Mehr Anerkennung und Wertschätzung, sowohl in der Gesellschaft als auch von der Organisation, in der ich tätig bin. (M=4.3, SD=1.3)
- Bessere Qualifizierungsmöglichkeiten. (M=3.9, SD=1.2)
- Ehrenamtliche Angebote, die sich besser mit meinem Leben vereinbaren lassen. (M=3.5, SD=1.4)

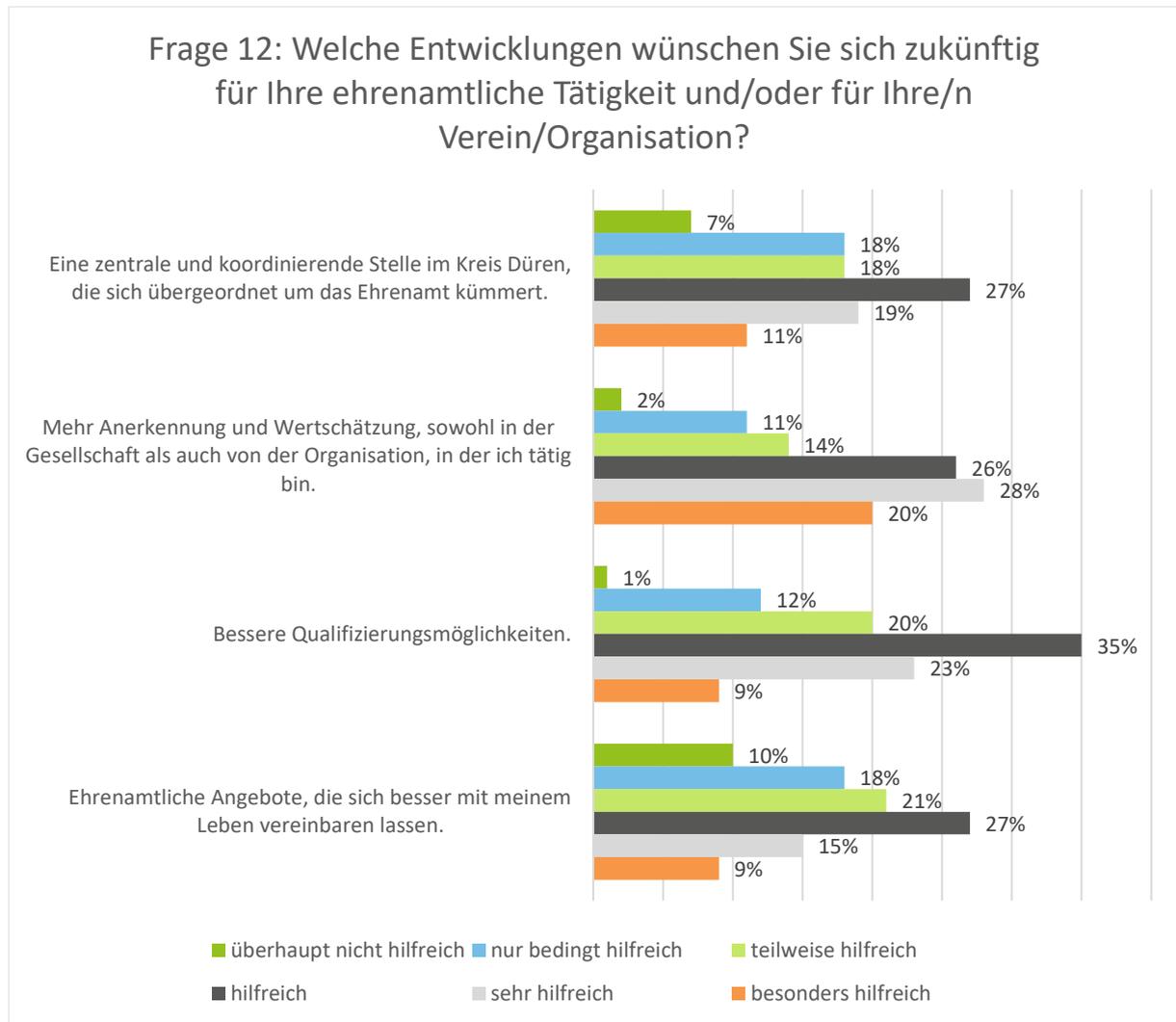


Abbildung 6: Frage 12 - eigene Darstellung

Die in Frage 12 erwähnte Möglichkeit einer zentralen und koordinierenden Stelle im Kreis Düren wurde in Frage 13 genauer beleuchtet. Hier wurden die Befragten gebeten einzuschätzen, welche Aufgaben diese Stelle gut übernehmen könnte. Eine Mehrfachauswahl war möglich. Die relative und absolute Häufigkeit jeder Kategorie zeigt Tabelle 2:

Antwortoptionen	Beantwortungen
Kontaktstelle für Fragen und Herausforderungen rund um das Ehrenamt	58 % 561
Verbesserung des Gesamteindrucks des Ehrenamts durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit	57.3 % 554
Entwicklung eines Qualifizierungsprogramms	30.8 % 298



Aufbau und Pflege einer Online-Plattform mit einer Ehrenamtsbörse, nützlichen Vordrucken und wichtigen Informationen	53.3 % 515
Durchführung regelmäßiger Austauschtreffen zwischen den verschiedenen Organisationen und Vereinen	37.5 % 363
Unterstützung bei Förderanträgen	60.7 % 587
Sonstiges (bitte angeben)	8.9 % 86

*Tabelle 2: Frage 13 - eigene Darstellung*

Die Vorschläge in der Kategorie Sonstiges zeigen, dass 18 Befragte eine solche Stelle nicht für sinnvoll erachten und eine größere Bürokratisierung fürchten. Andere wiederkehrende Kommentare in dieser offenen Kategorie schlagen eine Unterstützung bei rechtlichen Fragen, z. B. in Bezug auf Datenschutz vor. Insgesamt wurde die Frage 13 von 967 Ehrenamtlichen beantwortet und von 275 Ehrenamtlichen übersprungen.

Anschließend wurden die Befragten gebeten, verschiedene Funktionen einer möglichen Online-Plattform darauf zu bewerten, wie sinnvoll sie sind. Dies erfolgte erneut auf einer Skala von 1 bis 6 (überhaupt nicht sinnvoll – besonders sinnvoll). Nachfolgend sind die einzelnen Aussagen und die durchschnittliche Bewertung sowie in Abbildung 7 die Verteilung der 999 getätigten Aussagen dargestellt:

- Sie sollte den Wissensaustausch möglich machen. (M=4.2, SD=1.1)
- Es sollten alle Angebote im Ehrenamt aufgeführt sein. (M=4.4, SD=1.2)
- Es sollte erkennbar sein, wo kurzfristige/dringliche Unterstützung benötigt wird. (M=4.7, SD=1.1)
- Menschen haben die Möglichkeit, ihr Interesse am Ehrenamt zu bekunden. (M=4.5, SD=1.1)
- Aktuelle Informationen rund um das Ehrenamt werden dort geteilt. (M=4.5, SD=1)
- Vereine und Organisationen können sich vorstellen. (M=4.6, SD=1.1)

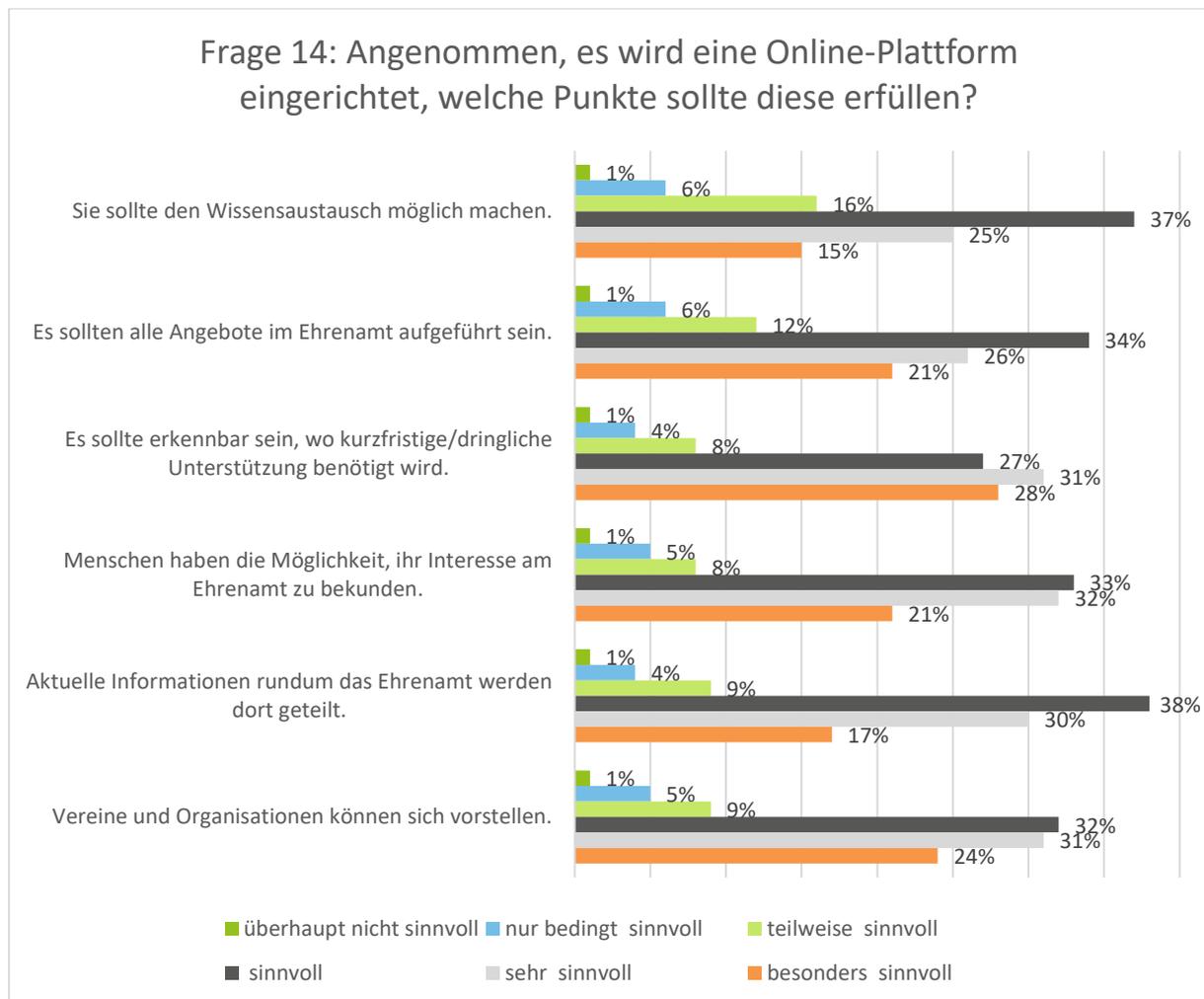


Abbildung 7: Frage 14 – eigene Darstellung

Darauf folgte in Frage 15 die Abfrage von Wünschen für kreisweite Qualifizierungsmöglichkeiten. Die Frage wurde von 955 Personen, die ehrenamtlich tätig sind, beantwortet. Hier waren Mehrfachantworten möglich. Abbildung 8 zeigt, dass sich besonders viele Befragte Qualifizierungen für rechtliche Fragen, Nachwuchsgewinnung, Haftungsfragen und Öffentlichkeitsarbeit wünschen:

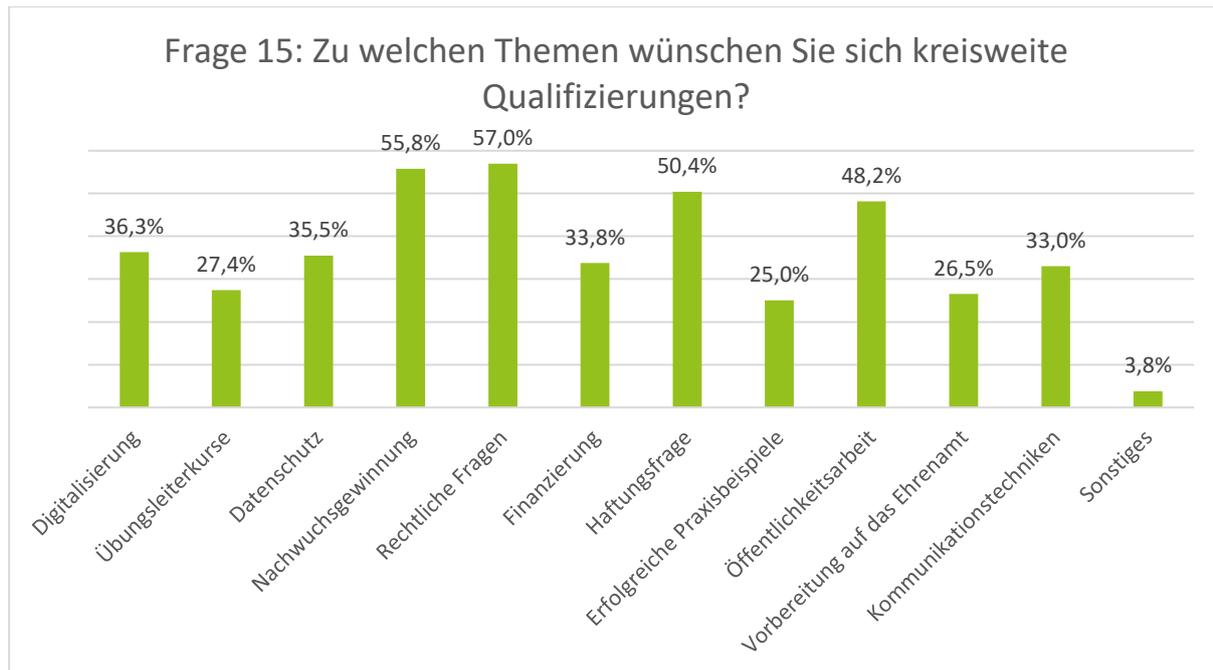


Abbildung 8: Frage 15 – eigene Darstellung

Frage 16 wurde von 948 Ehrenamtlichen bewertet. Die Frage beschäftigt sich mit einer Reihe von Vorschlägen für das Ehrenamt. Die Befragten wurden gebeten, jeden Punkt dahingehend zu bewerten, wie wichtig er ihnen ist. Dies erfolgte wiederum auf einer Skala von 1 bis 6 (überhaupt nicht wichtig – besonders wichtig). Durchschnittlich wurde die Idee, eine gemeinsame Strategie zur Gewinnung von Ehrenamtlichen durch verschiedene Vereine und Organisationen zu entwickeln, am höchsten bewertet, nämlich als „wichtig“. Den geringsten Zuspruch fand der Vorschlag, regelmäßige (video)telefonische Begleitungs-, Reflexions- oder Coachinggespräche durchzuführen. Durchschnittlich wurde dieser Punkt als nur bedingt oder teilweise wichtig eingeordnet. Generell schnitten persönliche Gespräche oder Treffen durchschnittlich besser ab als der Vorschlag, diese (video)telefonisch durchzuführen. Im Folgenden werden zunächst alle Aussagen im Hinblick auf den Mittelwert dargestellt und im Anschluss zeigt Abbildung 9 die Verteilung der Bewertung.

- Ein unabhängiges Beratungsgespräch, um die Möglichkeiten des Ehrenamts kennenzulernen. (M=3.2, SD=1.3)
- Ein persönliches Einführungsgespräch, bevor das Ehrenamt angetreten wird. (M=3.7, SD=3.4)
- Regelmäßige PERSÖNLICHE Begleitungs-/Reflexions-/Coachinggespräche. (M=3.2, SD=1.3)
- Regelmäßige (VIDEO)TELEFONISCHE Begleitungs-/Reflexions-/Coachinggespräche. (M=2.7, SD=1.2)
- Regelmäßige PERSÖNLICHE Austauschtreffen der verschiedenen Vereine und Organisationen. (M=3.5, SD=1.2)
- Regelmäßige (VIDEO)TELEFONISCHE Austauschtreffen der verschiedenen Vereine und Organisationen. (M=2.9, SD=1.2)



- Regelmäßige Austauschtreffen zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen. (M=3.8, SD=1.3)
- Regelmäßige Austauschtreffen mit vielfältigen Akteuren (M=3.4, SD=1.3)
- Organisationen und Vereine erarbeiten gemeinsam Angebote und stimmen Termine aufeinander ab. (M=3.8, SD=1.3)
- Erarbeitung von gemeinsamen Schulungsangeboten durch verschiedene Vereine und Organisationen. (M=3.7, SD=1.2)
- Erarbeitung einer gemeinsamen Strategie zur Gewinnung von Ehrenamtlichen durch verschiedene Vereine und Organisationen. (M=4, SD=1.2)
- Analyse und Reflexion von Erfolgen und Herausforderungen durch verschiedene Vereine und Organisationen. (M=3.5, SD=1.2)
- Gemeinsame Organisation von Hospitationen untereinander in verschiedenen Vereinen und Organisationen. (M=3.2, SD=1.3)

### Frage 16: Was würden Sie sich für Ihr Ehrenamt wünschen?

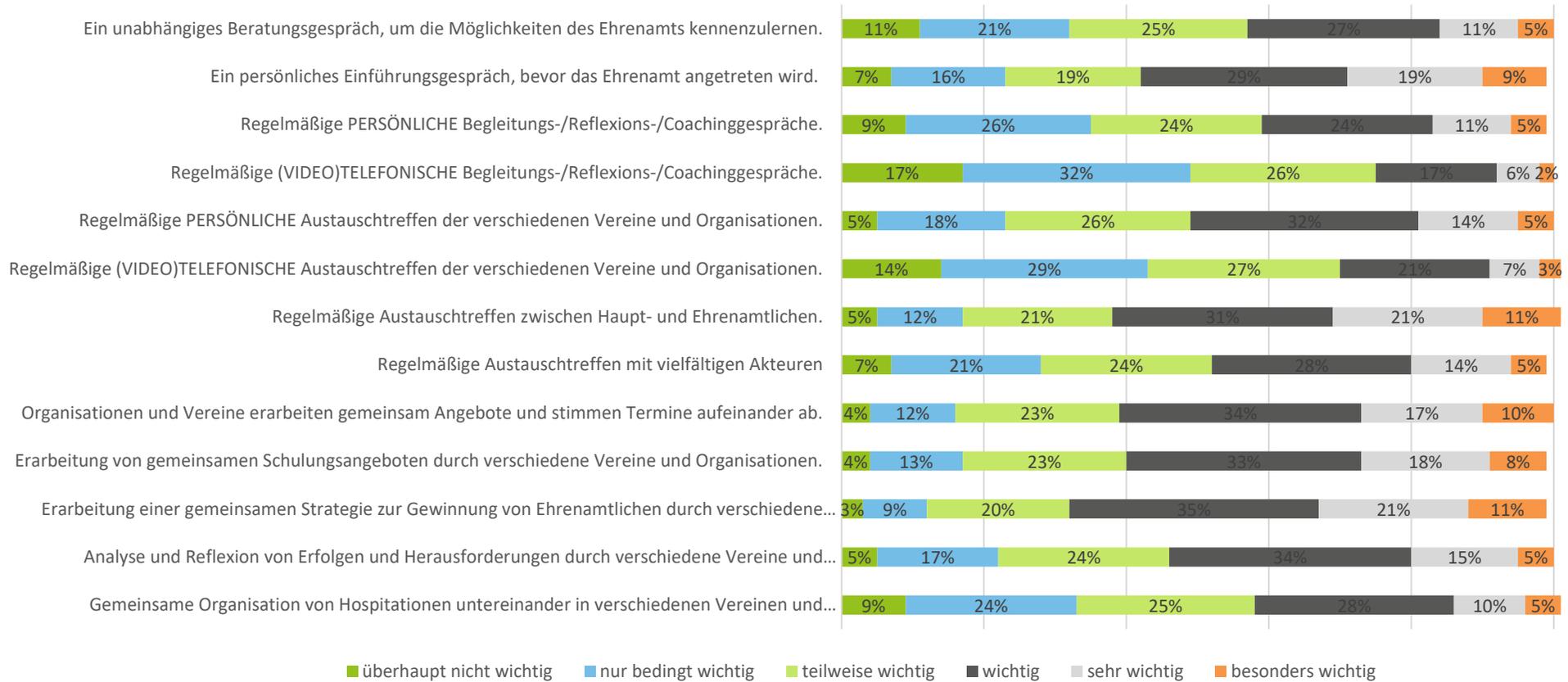


Abbildung 9: Frage 16 - eigene Darstellung

Gefördert vom:



Unterstützt durch:



Projektpartner:



Wie auch die nicht ehrenamtlich Tätigen, beantworteten die Ehrenamtler\*innen die Fragen 18 und 19. Zunächst wurde abgefragt, welche Wertschätzung oder Anerkennung die Personen als angemessen einschätzen würden. Die Einschätzung erfolgte auf einer Skala von 1 bis 6 (überhaupt nicht angemessen – besonders angemessen). Von den 1510 Teilnehmenden beantworteten insgesamt 1129 Personen die Frage 18. Durchschnittlich wurden die Ehrenamtskarte (M=4.2, SD=1.4) und die Fahrtkostenerstattung (M=4.1, SD=1.4) am höchsten bewertet („angemessen“). Darauf folgten die Ehrenamtspauschalen, die durchschnittlich nur minimal geringer bewertet wurden (M=3.9, SD=1.5). Die Bewertung der Dankeschön-Veranstaltungen (M=3.6, SD=1.4) und des Ehrenamtspreises (M=3.5, SD=1.5) lagen ebenfalls dicht beisammen. Damit liegen keine großen Unterschiede zwischen der Bewertung der nicht ehrenamtlich Tätigen und den Ehrenamtlichen vor. Abbildung 10 zeigt die Verteilung der Einschätzung:

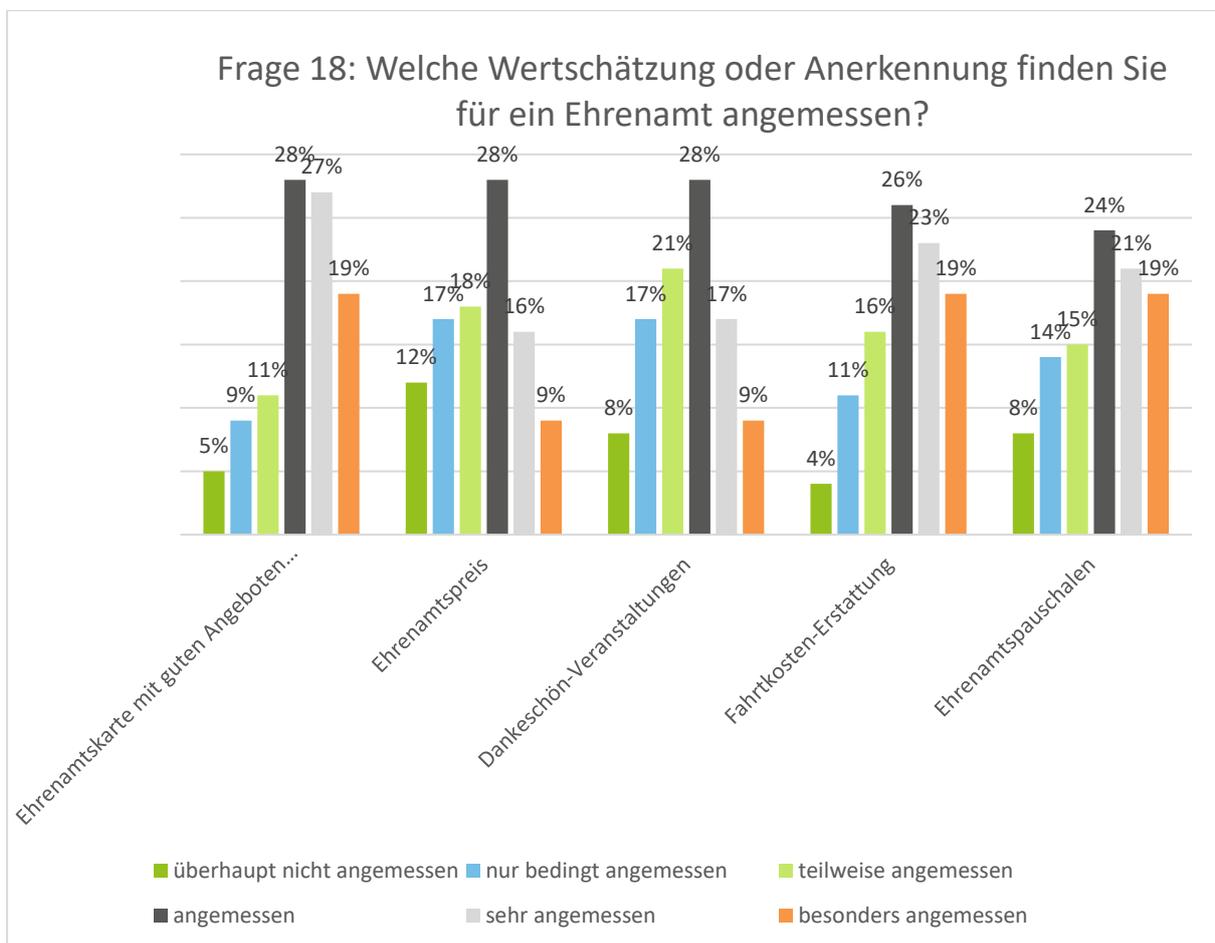


Abbildung 10: Frage 18 (Ehrenamtliche) – eigene Darstellung

Abschließend wurde erfragt, welche Strategien zur Gewinnung von Ehrenamtlichen als sinnvoll (auf einer Skala von „1 = nicht sinnvoll“ bis „6 = besonders sinnvoll“) erachtet werden. Durchschnittlich wurde die Berücksichtigung persönlicher Voraussetzungen bei der Ausführung des Ehrenamts am sinnvollsten eingestuft (M=4.4, SD=1.1). Der Wunsch nach modernen und flexiblen Formen des Ehrenamts wurde nur geringfügig darunter eingeschätzt (M=4.3, SD=1.1). Damit

zeichnet sich das Bedürfnis nach bedarfsgerechten Angeboten ab. Durchschnittlich betrachteten die Befragten ebenfalls die langfristige Gewinnung von jüngeren Menschen durch Bundesfreiwilligendienste (M=4.1, SD=1.2), Hospitationen und Praktika im Ehrenamt in Kooperation mit Arbeitgebern, Schulen und Kindergärten (M=4.1, SD=1.2), sowie die bewusste Ansprache von zugezogenen Bürger\*innen (M=4, SD=1.3) als sinnvoll. Eine gezielte Ansprache von Menschen, die kurz vor der Rente stehen wurde durchschnittlich auch knapp als sinnvoll (M=3.8, SD=1.3) bewertet. Durchschnittlich wurde hier der Vorschlag Ehrenamt als Schulfach einzuführen am wenigsten sinnvoll eingeschätzt (M=3.1, SD=1.5), auch wenn dies immer noch für ‚teilweise sinnvoll‘ steht. Diese Einschätzung deckt sich mit der der nicht ehrenamtlich Tätigen. Abbildung 11 zeigt die Verteilung der Bewertung von 923 Ehrenamtlichen, die diese Frage beantwortet haben:

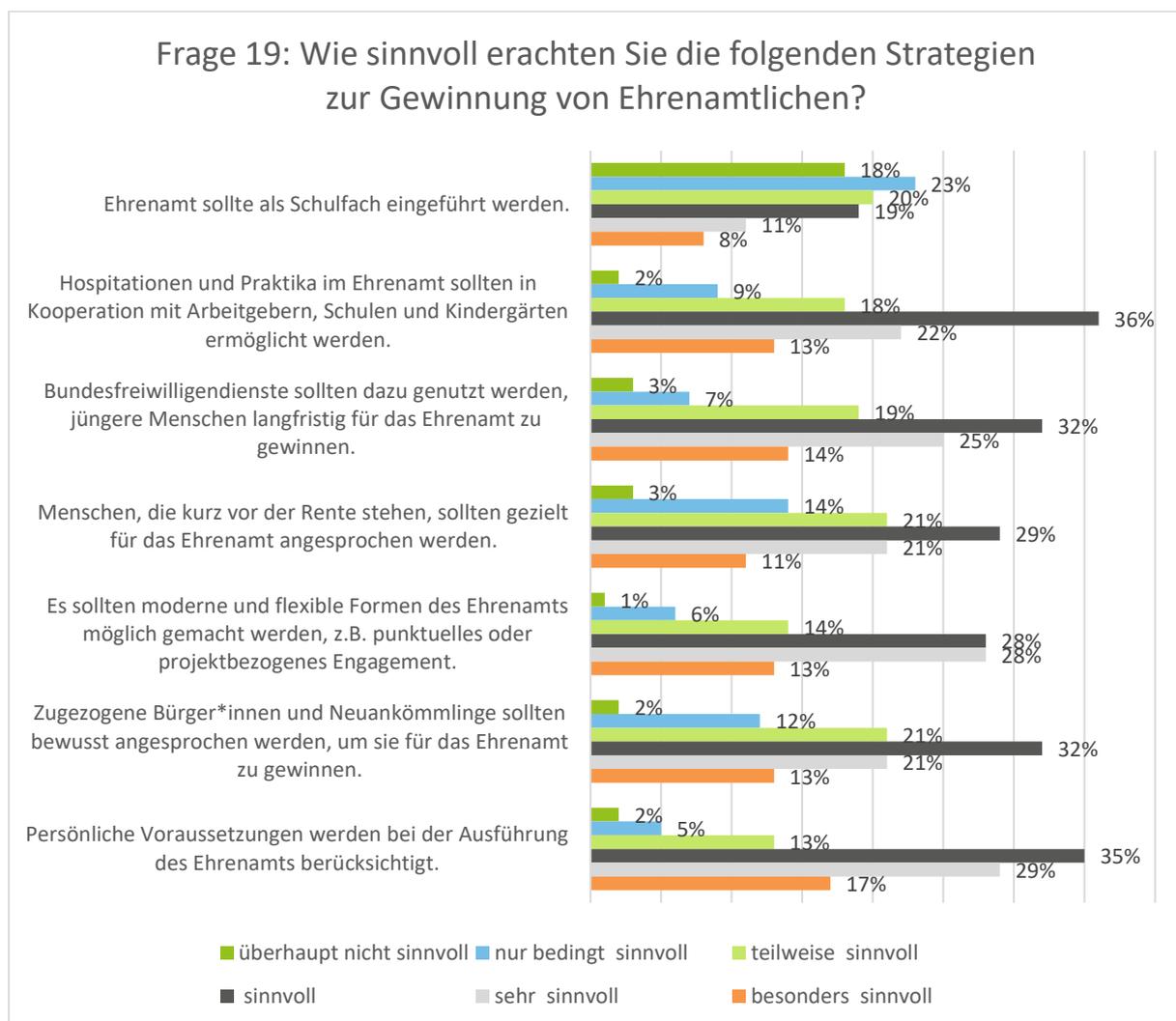


Abbildung 11: Frage 19 (Ehrenamtliche) – eigene Darstellung



### 5.2.3. Auswertung der offenen Fragen

In diesem Kapitel werden die Auswertung der offenen Fragen der Online-Umfrage.

Auf die offene Frage „Was ist Ihre Motivation für Ihr Ehrenamt?“ haben insgesamt 882 Teilnehmende von 1242 Personen, die ein Ehrenamt ausführen, geantwortet. Die größte Motivation der Befragten liegt darin „anderen zu helfen, Nächstenliebe auszuführen bzw. einfach Gutes zu tun“. Oft wurde ebenfalls der „Beitrag für die Gesellschaft“ als Motivationsgrund genannt. Viele Befragte nennen den Grund „Kinder/Jugendliche unterstützen“ und „ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten“ als größte Motivation, dicht gefolgt von Gründen wie „Freude am Ehrenamt“, „Vernetzung/soziale Kontakte“, die „Gemeinschaft zu fördern und zu unterstützen“ oder „etwas zurückgeben“. Andere Befragte sind für Ihr Ehrenamt motiviert, um das Dorf oder den Verein zu unterstützen und für einige steht der christliche Glaube als Motivation im Vordergrund. Ebenfalls wurden von einigen Teilnehmenden Antriebe wie „Traditionen erhalten und weitergeben“, „Wissen oder Erfahrungen teilen und weitergeben“ und den „eigenen Horizont erweitern“ genannt. Eine kleinere Anzahl von Teilnehmenden nannten Gründe wie „Welt verbessern“, „Einer muss es ja machen“, „die eigene Erfüllung“ oder „Integration fördern“, gefolgt von „Dinge unterstützen, die mir wichtig sind“, „Erhalt von Kultur/Natur“, „Lebensqualität im Wohnort verbessern“ oder „Tierwohl“.

Die offene Frage „Welche Unterstützung benötigen Sie in Ihrem Ehrenamt angesichts der Corona-Pandemie?“ beantworteten insgesamt 498 Teilnehmende, die ein Ehrenamt ausführen. Davon gaben 125 an, dass keine Unterstützung angesichts der Corona-Pandemie benötigt wird. Unter den Befragten, die Unterstützungswünsche angaben, lag der Wunsch nach finanzieller Unterstützung weit vorne. Ebenfalls wünschen viele Teilnehmende eine schnelle, klare und einfache Kommunikation zu den aktuellen Corona-Richtlinien. Eine weitere, große Unterstützung wären vorgefertigte oder allgemeine Hilfe bei der Erarbeitung von passenden Hygienekonzepten und das Bereitstellen von Schutzmaterialien (Masken, Desinfektionsmittel etc.). Außerdem wünschen viele der Befragten Unterstützung bei der Umsetzung der Digitalisierung, da digitale Hard- und Software bei vielen Organisationen/Vereinen von Mangel sind. Einige Teilnehmende gaben an, dass Schulungen über digitale Medienverwendung hilfreich wären. Darüber hinaus wird bei einigen Befragten für die Unterstützung bei Rechtsfragen gebeten. Die Vereine brauchen ebenfalls Hilfe bei der Motivation der Mitglieder, sodass der Verein nicht verlassen wird. Weitere genannte Punkte, die allerdings weniger präsent waren, sind „zusätzliche Ehrenamtler\*innen/Arbeitskräfte“, „Öffentlichkeitsarbeit“, „passende Räumlichkeiten“ und „der Austausch zu Alternativen und Ideen untereinander“. Viele der befragten Ehrenamtler\*innen gaben an, dass das Ehrenamt derzeit durch die Pandemie nicht ausgeführt wird.

Die offene Frage „Wenn ich mir für die Zukunft des Ehrenamtes im Kreis Düren etwas wünschen könnte, wäre das Folgendes:“ beantworteten 475 Menschen der Teilnehmenden. Unter den angegebenen Antworten wünschen sich die meisten Teilnehmenden mehr Anerkennung und Wertschätzung für das Ausführen eines Ehrenamts. Außerdem wünschen sich einige Teilnehmende



eine gut funktionierende Nachwuchsgewinnung, insbesondere junge Menschen sollen dabei beachtet werden. Neben der Nachwuchsgewinnung wurden folgende Wünsche von einigen Befragten genannt:

- Es sollte eine bessere Vernetzung unter den Vereinen/Organisationen stattfinden.
- Der Bürokratieaufwand sollte abgebaut und vereinfacht werden.
- Es sollte eine Plattform mit mehr Informationen und einen Katalog mit offenen Ehrenamt-Stellen geben.
- Die Öffentlichkeitsarbeit des Ehrenamtes sollte gestärkt werden.
- Es sollte eine zentrale Koordinierungsstelle, als Unterstützung und Informationsquelle geben.

Weniger aufgezählt, aber dennoch erwähnenswert, wurden „bessere Qualifizierungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten“, „finanzielle Unterstützung“ und bedarfsgerechte, flexible Angebote (z.B projektbezogenes Ehrenamt).

Am Ende der Umfrage wurden alle Teilnehmenden gebeten, sonstige Anmerkungen, Wünsche oder Anregungen anzugeben, was von 165 Teilnehmenden genutzt wurde. Der Großteil der Antworten waren Danksagungen an den Kreis Düren für diese Umfrage und Gesundheitswünsche. Acht Teilnehmende äußerten sich kritisch und beschrieben die Umfrage als „wertend“, „unpassend“ oder „voreingenommen“. Insgesamt beantworteten 165 Teilnehmende diese Frage, davon wünschten sich der Großteil der Befragten auch bei dieser offenen Frage mehr Anerkennung und Wertschätzung für das ausgeführte Ehrenamt. Außerdem müsse man verstärkt auf den Nachwuchsgewinn achten und die Öffentlichkeitsarbeit fokussieren. Ebenfalls wichtig seien die Durchführung von zutreffenden Qualifizierungsmaßnahmen, der Abbau von bürokratischen Hürden und die Entwicklung einer Plattform, auf der Informationen und mögliche Angebote gebündelt aufgelistet werden. Einige geben den Wunsch nach einer/m festen Ansprechpartner\*in/eine Koordinierungsstelle an. Außerdem seien der Austausch und die Zusammenarbeit der Vereine und Organisationen sehr wichtig.

### 5.3. Ableitung von Handlungsempfehlungen

Das beauftragte Institut hat anhand der im vorliegenden Bericht dargestellten Ergebnisse der Bestands- und Bedarfsanalyse Handlungsempfehlungen abgeleitet. Die folgenden Handlungsempfehlungen sollen die Basis zur Erarbeitung eines Handlungskonzeptes mit konkreten Maßnahmen zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements und der Freiwilligenarbeit im Kreis Düren bilden.

#### 1. Nachwuchsgewinnung fokussieren

- Durch die Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit kann es zu mehr Aufmerksamkeit bei potenziellen, neuen Ehrenamtlichen kommen. Dazu gibt es ausführlichere Handlungsempfehlungen unter Punkt 5 Öffentlichkeitsarbeit.
- Die Einrichtung einer digitalen Plattform kann zu mehr Klarheit und übersichtlichen Informationen führen, sodass sich mehr Bürger\*innen angesprochen fühlen



und auf die unterschiedlichen Möglichkeiten aufmerksam werden. Zum Thema „digitale Plattform“ sind weitere Empfehlungen unter Punkt 6 aufgeführt.

- Bedarfsgerechte Angebote, wie zum Beispiel mehr projektbezogene Ehrenämter, können auf Zustimmung bei potenziellen, neuen Ehrenamtlichen führen.
- Eine gezielte, persönliche Ansprache von potenziellen, neuen Ehrenamtlichen ist empfehlenswert. Ehrenamtliche sollten ermutigt werden, in ihrem persönlichen Umfeld mehr über ihr Ehrenamt zu berichten. Die Analyse zeigt, dass die persönliche Ansprache eine tragende Rolle bei der Gewinnung für das Ehrenamt spielt. Gemeinsam könnte z.B. ein Workshopkonzept erarbeitet werden, das Vereine einzeln oder gemeinsam anbieten können, um verschiedene Strategien zu entwickeln und zu vermitteln. Themen dabei können sein: Stolz sein und darüber sprechen wollen („Tu' Gutes und sprich darüber“), anderen Menschen den Mehrwert eines Ehrenamts vermitteln können, Ehrenamtliche motivieren, diese Informationen „nach draußen“ zu tragen. Gegebenenfalls kann so auch die Wertschätzung in der Gesellschaft gesteigert werden.
- Die Zusammenarbeit mit Schulen, Arbeitgebern und Kindertageseinrichtungen kann Möglichkeiten schaffen, mehr Bürger\*innen für das Ehrenamt zu gewinnen.

## **2. Austauschtreffen durchführen und Vernetzungsmöglichkeiten schaffen**

- Die Austauschtreffen sollten regelmäßig und kreisweit sowohl digital als auch analog durchgeführt werden.
- Sie sollten den Erfahrungsaustausch zwischen Vereinen fördern.
- Empfehlenswerte Themenfelder oder Fragen, die bei den Austauschtreffen diskutiert bzw. beantwortet werden können, lauten wie folgt:
  - Wie kann ein Ehrenamt flexibel gestaltet werden, sodass die Angebote bedarfsgerecht werden? Das projektbezogene Engagement sollte dabei mitgedacht werden.
  - Ein weiteres Thema könnte der Aufbau von Kooperationen mit Vereinen, Unternehmen, Schulen und Kindertageseinrichtungen sein, um Hospitatorien im Ehrenamt zu ermöglichen. Dabei kann es helfen, sich Best Practice Beispiele anderer Kommunen anzuschauen, wie z. B. der Heldenpass Gelsenkirchen.
  - Es kann eine gemeinsame Strategie aller Vereine und Organisationen zur Gewinnung von Ehrenamtlichen erarbeitet werden.
  - Gemeinsam können Workshops zu verschiedenen Themen entwickelt werden, zum Beispiel zu den Themen Nachwuchsgewinnung, Minderung von Herausforderungen bei digitaler Ansprache etc.
  - Bei der Umsetzung von regelmäßigen Austauschtreffen und Vernetzungsmöglichkeiten könnte eine Koordinierungsstelle empfehlenswert sein (siehe Punkt 4).

### **3. Qualifizierungen anbieten**

Dabei können Themen wie Aufklärung über rechtliche Fragen, Nachwuchsgewinnung, Haftungsfragen und Öffentlichkeitsarbeit sinnvoll sein. Eine Koordinierungsstelle wäre für die Entwicklung der kreisweiten Qualifizierungsmöglichkeiten sinnvoll (siehe Punkt 4).

### **4. Koordinierungsstelle einrichten**

- Die Koordinierungsstelle könnte bei Förderanträgen unterstützen.
- Sie könnte die allgemeine Anlauf- und Kontaktstelle für Fragen sein.
- Die Koordinierungsstelle könnte die Öffentlichkeitsarbeit für das Ehrenamt verbessern.
- Sie könnte sich um die Erstellung und Pflege einer Online-Plattform über Engagement kümmern.
- Die Koordinierungsstelle könnte regelmäßige Austauschtreffen und Vernetzungsmöglichkeiten der verschiedenen Akteure im Engagement organisieren.
- Bei der Erschaffung einer Koordinierungsstelle im Kreis Düren sollte auf die Realisierbarkeit geachtet werden, wie die vielen, unterschiedlichen Aufgabenbereiche abdeckt werden können. Dafür ist es wichtig, vorab Prioritäten klar herauszustellen.

### **5. Öffentlichkeitsarbeit fördern**

- Es sollte zu einer Stärkung des Ehrenamts in der Bevölkerung kommen. Dafür könnten beispielweise Kampagnen auf den Kanälen des Kreises Düren zum ehrenamtlichen Engagement sinnvoll sein, vor allem über Social Media, aber auch Gemeindeblättchen und Tageszeitungen. Die verstärkte Nutzung von Social Media könnte das Image vom Ehrenamt moderner werden lassen und dadurch könnte es zur größeren Aufmerksamkeit bei jüngeren Bürger\*innen führen. Es könnte auch ein Netzwerk von Vereinen initiiert werden, das das Ehrenamt über Social Media bewirbt.

### **6. Digitale Plattform etablieren**

- Die digitale Plattform könnte den Wissensaustausch zwischen verschiedenen Akteur\*innen im Ehrenamt fördern und ermöglichen.
- Auf der Plattform könnten alle Angebote im Ehrenamt aufgeführt werden und kurzfristige/dringliche Unterstützungsanfragen aufgezeigt und sichtbar gemacht werden.
- Bürger\*innen sollten die Möglichkeit haben, ihr Interesse am Ehrenamt auf der Plattform zu bekunden.
- Die Plattform sollte Raum für aktuelle Informationen rund um das Ehrenamt bieten.
- Vereine und Organisationen sollten die Möglichkeit bekommen, sich auf der Plattform vorstellen zu können.

- Bei der Umsetzung und Einrichtung einer digitalen Plattform sollte die stetige Pflege gewährleistet sein.

### **7. Wertschätzung und Anerkennung stärken**

- Die Angebote der Ehrenamtskarte sollten stets aktuell und attraktiv sein.
- Die Analyse ergab, dass sich viele Ehrenamtliche mindestens die Fahrtkostenerstattung wünschen. Dafür könnte man eventuell spezielle Fonds einrichten.
- Ein gemeinsames Austauschtreffen aller Akteur\*innen im Ehrenamt über Anerkennung- und Wertschätzungsmöglichkeiten wäre sinnvoll.
- Der Kreis Düren sollte weitere Vorteile für Ehrenamtliche schaffen. Hier empfiehlt es sich, auch mit anderen Kommunen in den Austausch zu gehen.

### **8. Bürokratische Hürden abbauen**

- Eine Koordinierungsstelle, die bei bürokratischen Fragen behilflich ist, könnte eine gute Unterstützung für die Vereine sein.
- Vereine wünschen sich klare Informationen zum aktuellen Stand der Corona-Richtlinien. Außerdem wäre die Erarbeitung einheitlicher und vorbereiteter Hygienekonzepte empfehlenswert.

## **6. Mögliche Herausforderungen und Lösungsmöglichkeiten**

Im Prozess der Bestands- und Bedarfsanalyse haben sich verschiedene Herausforderungen gezeigt, die nun im Zusammenhang mit Lösungsmöglichkeiten dargestellt werden.

Durch die Kontakt- und Reisebeschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie wurden die Gruppeninterviews online durchgeführt. Diese digitale Umsetzung kann mit technischen Herausforderungen verbunden sein, sowohl von Seite der Interviewenden als auch von Seite der Interviewten. Hierbei gilt es, die digitale Veranstaltung genau vorzubereiten und einen Raum für technische Fragen zu schaffen. Beispielsweise empfiehlt es sich vor den Gruppeninterviews einen Technik-Check anzubieten. So können Unklarheiten ausgeräumt werden und Vertrauen geschaffen werden. Darüber hinaus kann es hilfreich sein, vorab eine Telefonnummer zu kommunizieren, unter der Hilfe für Technik Fragen während der digitalen Veranstaltung angeboten wird. Trotz dieser Bemühungen kann es sein, dass einzelne Personen nicht an den digitalen Gruppeninterviews teilnehmen können. In diesen Fällen ist es am besten, flexibel zu agieren und eventuell anzubieten, dass ein Interview telefonisch durchgeführt wird oder Analyseraster schriftlich ausgefüllt werden.

Die Auswahl der Personen für die Gruppeninterviews sollte Repräsentativität anstreben. Dennoch kann dies eine Herausforderung sein, die gegebenenfalls nicht in vollem Umfang gelöst werden kann. Dabei gilt es, die Vertreter\*innen des Ehrenamts sorgfältig auszuwählen. Der Initiativkreis bietet sich hier als eine gute Lösung an, da die Beteiligten über jahrelanges Wissen über Strukturen vor Ort verfügen.



Für die Online-Umfrage wurde [SurveyMonkey](#) verwendet. Die Website bietet eine kostenfreie Anmeldung zur Konzeption von Fragebögen. Auch die Analyse der Daten, die der Anbieter bereitstellt, schafft einen guten Überblick und liefert Diagramme.

Die Beteiligung an der Online Umfrage fiel erfreulicherweise sehr hoch aus. Durch die hohe Anzahl an Antworten war die Auswertung der vier offenen Fragen mit hohem zeitlichem Aufwand verbunden. Dieser Herausforderung kann von vorneherein begegnet werden, indem man so wenig offene Fragen wie möglich verwendet. Dabei gilt es die Balance zu finden, um trotzdem ausreichend Raum für Ergänzungen zu schaffen. Falls sich die zeitliche Möglichkeit bietet, kann auch ein Pretest der Online-Umfrage durchgeführt werden. Hier wird der Fragebogen vor dem Befragungszeitraum von zufällig ausgewählten Personen beantwortet. So kann beispielsweise durch die Analyse der Besetzung der Kategorie „Sonstiges“ aufgedeckt werden, dass gewisse Antwortmöglichkeiten fehlen. Im Fall dieser Online-Umfrage wäre nach einem Pretest z. B. die Aufnahme des Bereichs „Katastrophenschutz/Feuerwehr“ in Frage 9 erfolgt.

## 7. Weitere Informationen

Die Bedarfs- und Bestandsanalyse wurde vom ISI – Institut für soziale Innovation durchgeführt. Im Prozess fand eine enge Beratung mit dem Kreis Düren statt. Diese Abstimmung thematisierte vor allem die Ausführung und Umsetzung von digitalen Formaten der Interviews und den Inhalt der Online-Umfrage.

Fallbeispiele für die Beratung untereinander waren beispielsweise das Ermöglichen der erstmaligen Teilnahme an einer Videokonferenz einer 80-jährigen Seniorin, das digitale Kennenlernen und Vernetzen bestehender Akteur\*innen untereinander und die telefonische Befragung eines/einer ernter\*in des Ehrenamts, der/die nicht digital teilnehmen konnten.

Ein weiteres Fallbeispiel ergab sich bei einem qualitativen Interview. Eine Person konnte aufgrund von technischen Herausforderungen nicht an der gesamten Gesprächsrunde teilnehmen. Hier wurde vorab schon die Möglichkeit besprochen, dass das Analyseraster anschließend mit Ergänzungen via E-Mail eingereicht werden kann. Außerdem wurde darüber beraten, wo Werbung für die Umfrage geschaltet werden sollte und zu welchem Zeitpunkt dies Sinn macht (im Fall der Tageszeitung). Gemeinsam wurde ebenfalls nach einem geeigneten Namen für den Link der Online-Umfrage geschaut.

Nachfolgend finden Sie die Ansprechpartner\*innen der Bestands- und Bedarfsanalyse im Kreis Düren:

Elke Ricken-Melchert  
Kreisverwaltung Düren  
Leiterin des Amtes für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren  
Bismarckstr.16, 52351 Düren  
Telefon: 02421/22-1051001  
E-Mail: [e.ricken-melchert@kreis-dueren.de](mailto:e.ricken-melchert@kreis-dueren.de)



Prozessbegleitung:

ISI Institut für soziale Innovation GmbH

Weierstraße 7

40219 Düsseldorf

Tel.: +49 212 2307839

E-Mail: [info@institut-fuer-soziale-innovation.de](mailto:info@institut-fuer-soziale-innovation.de)

Prozessbeteiligte Mitarbeitende:

- Dr. Eva-Maria Lauckner
- Nadine Haßlöwer
- Meike Hornbostel
- Lara Rust



## **8. Arbeitshilfen, Anhang, Befragungen etc.**

### **8.1. Analyseraster der Gruppeninterviews**

Das Analyseraster der Gruppeninterviews ist als pdf Datei im Anhang zu finden.

### **8.2. Fragebogen der Online-Umfrage**

Der Fragebogen der Online-Umfrage ist als pdf Datei im Anhang zu finden.



## Impressum

Auftraggeber:

**Geschäftsstelle Demografiewerkstatt Kommunen (DWK)**  
**Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.**

Am Stadtholz 24  
33609 Bielefeld

Tel.: +49 521 106 7364

Fax: +49 521 106 7171

[info@demografiewerkstatt-kommunen.de](mailto:info@demografiewerkstatt-kommunen.de)

[www.demografiewerkstatt-kommunen.de](http://www.demografiewerkstatt-kommunen.de)

Durchführung:

**ISI Institut für soziale Innovation GmbH**

Weierstraße 7  
40219 Düsseldorf

Tel.: +49 212 2307839

[info@institut-fuer-soziale-innovation.de](mailto:info@institut-fuer-soziale-innovation.de)

<https://isi-innovation.de/>

Analyseraster Kreis Düren

	Vernetzung	Qualifizierung	Bedarfsgerechte Angebote	Sonstiges
Was läuft aus Ihrer Sicht gut?	-	-	-	-
Welche Entwicklungspotenziale sehen Sie?	-	-	-	-
Was wünschen Sie sich für die Zukunft? Wie sehen Ehrenamt und Freiwilligenarbeit im Kreis Düren in zehn Jahren aus?	-	-	-	-
Sonstiges	-	-	-	-

\* 1. Wie alt sind Sie?

- 17 Jahre oder jünger
- 18 - 29 Jahre
- 30 - 39 Jahre
- 40 - 49 Jahre
- 50 - 59 Jahre
- 60 - 69 Jahre
- 70 - 79 Jahre
- 80 Jahre oder älter

\* 2. Geschlecht

- Weiblich
- Männlich
- Divers
- Keine Angabe

\* 3. Bitte kreuzen Sie die zutreffende Aussage an:

- Ich bin Teilzeit berufstätig.
- Ich bin Vollzeit berufstätig.
- Ich bin Schüler\*in.
- Ich bin Student\*in.
- Ich bin Rentner\*in.
- Ich bin in Elternzeit.
- Ich bin nicht berufstätig (z.B. Hausfrau/Hausmann, in keinem Beschäftigungsverhältnis).
- Sonstiges (bitte angeben)

\* 4. Wie lange sind Sie schon ehrenamtlich tätig?

- Ich bin nicht ehrenamtlich tätig.
- Ich engagiere mich ab und zu ehrenamtlich.
- Ich engagiere mich seit Beginn der Corona-Pandemie.
- Ich bin seit ein bis zwei Jahren ehrenamtlich tätig.
- Ich bin schon einige Jahre (min. drei Jahre) im Ehrenamt tätig.
- Ich bin schon viele Jahre (min. zehn Jahre) im Ehrenamt tätig.

\* 5. Wie würde man Sie mit Angeboten zum Ehrenamt erreichen? Gerne können Sie auch mehrere Punkte ankreuzen.

- Ehrenamtsbörse, auf der sich alle Organisationen und Vereine vorstellen (Veranstaltung)
- Freiwilligenagenturen
- Gemeindeblättchen
- Persönliche Ansprache
- Schule oder Fachhochschule/Universität
- Soziale Medien (z.B. Facebook)
- Tages- oder Wochenzeitungen
- Sonstiges (bitte angeben)

\* 6. Was müsste passieren, damit Sie sich ehrenamtlich engagieren? Gerne können Sie auch mehrere Punkte ankreuzen. Ich müsste...

- ... beruflich oder schulisch weniger eingebunden sein und mehr Zeit haben.
- ... besser darüber Bescheid wissen, welche unterschiedlichen Angebote es gibt.
- ... noch ein passendes Angebot für mich finden.
- ... angemessene Anerkennung und Wertschätzung erfahren.
- ... das Gefühl haben, dass (mehr) auf meine Ideen eingegangen wird und dass diese, wo möglich, auch umgesetzt werden.
- Es müssten weniger gesetzliche Vorschriften und Pflichten existieren.
- Sonstiges (bitte angeben)

7. Was ist Ihre Motivation für Ihr Ehrenamt?

8. Wie haben Sie von der ehrenamtlichen Position, die Sie nun innehaben, erfahren? Gerne können Sie auch mehrere Punkte ankreuzen. Über...

- Ehrenamtsbörse, auf der sich alle Organisationen und Vereine vorstellen (Veranstaltung)
- Freiwilligenagenturen
- Gemeindeblättchen
- Persönliche Ansprache
- Schule oder Fachhochschule/Universität
- Soziale Medien (z.B. Facebook)
- Tages- oder Wochenzeitungen
- Sonstiges (bitte angeben)

9. In welchem Bereich engagieren Sie sich? Gerne können Sie auch mehrere Punkte ankreuzen.

- Sport und Bewegung (z.B. Sportverein)
- Kultur und Musik (z.B. Theater- oder Musikgruppe)
- Freizeit und Geselligkeit (z.B. Jugendgruppe, Seniorenclub)
- Sozialer Bereich (z.B. Wohlfahrtsverband, Hilfsorganisation, Selbsthilfegruppe, Nachbarschaftshilfe)
- Gesundheitsbereich (z.B. Helfer\*in in der Krankenpflege, Besuchsdienst, Hospizarbeit)
- Schule oder Kindergarten (z.B. Elternvertretung, Schülervvertretung, Förderkreis)
- Außerschulische Jugendarbeit oder Bildungsarbeit für Erwachsene (z.B. Kinder- oder Jugendgruppe betreuen, Bildungsveranstaltungen durchführen)
- Umwelt, Naturschutz oder Tierschutz (z.B. entsprechender Verband oder Projekt)
- Politik und politische Interessenvertretung (z.B. Partei, Gemeinderat, Stadtrat, politische Initiativen)
- Berufliche Interessenvertretung außerhalb des Betriebes (z.B. Gewerkschaft, Berufsverband, Arbeitsloseninitiative)
- Kirchlicher oder religiöser Bereich (z.B. Kirchengemeinde, kirchliche Organisation, religiöse Gemeinschaft)
- Justiz und Kriminalitätsprobleme (z.B. Schöffe, Betreuung von Straffälligen oder Verbrechenopfern)
- Arbeit von und mit geflüchteten Menschen (z.B. Arbeitskreis, Unterstützung bei Behördengängen, Sprachmittler\*innen)
- Digitales Engagement (z.B. digitales Mithelfen bei sozialen Organisationen über Plattformen, Beteiligung an Hackathons mit gemeinnütziger Ausrichtung)

Sonstiges (bitte angeben)

10. Wie viel Zeit wenden Sie wöchentlich für Ihr Ehrenamt auf?

- Bis zu fünf Stunden
- Fünf bis zehn Stunden
- Zehn bis fünfzehn Stunden
- Mehr als fünfzehn Stunden
- Ich engagiere mich ab und zu ehrenamtlich und kann keinen wöchentlichen Aufwand angeben.

11. Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen.

	überhaupt nicht zutreffend	nur bedingt zutreffend	teilweise zutreffend	zutreffend	sehr zutreffend	besonders zutreffend
Der Bürokratieaufwand und die gesetzlichen Vorschriften im Ehrenamt nehmen immer mehr zu.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es wäre schön, wenn im Ehrenamt neue Ideen und Innovationen einen Platz finden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Nachwuchsgewinnung von jüngeren und neuen Personen im Ehrenamt ist eine große Herausforderung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das langfristige und verantwortungsübernehmende Ehrenamt wird immer schwerer zu besetzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Ansprache und Kommunikation über digitale und soziale Medien (z.B. E-Mail, Facebook etc.) ist eine große Herausforderung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

12. Welche Entwicklungen wünschen Sie sich zukünftig für Ihre ehrenamtliche Tätigkeit und/oder für Ihre/n Verein/Organisation? Bitte bewerten Sie, wie hilfreich Sie die einzelnen Punkte finden.

	überhaupt nicht hilfreich	nur bedingt hilfreich	teilweise hilfreich	hilfreich	sehr hilfreich	besonders hilfreich
Eine zentrale und koordinierende Stelle im Kreis Düren, die sich übergeordnet um das Ehrenamt kümmert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mehr Anerkennung und Wertschätzung, sowohl in der Gesellschaft als auch von der Organisation, in der ich tätig bin.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bessere Qualifizierungsmöglichkeiten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ehrenamtliche Angebote, die sich besser mit meinem Leben vereinbaren lassen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Sonstiges (bitte angeben)

13. In der vorherigen Frage gibt es den Vorschlag, eine koordinierende Stelle für das Ehrenamt im Kreis Düren einzurichten. Welche Aufgaben könnte diese Stelle gut übernehmen? Kreuzen Sie gerne mehrere Antworten an.

- Kontaktstelle für Fragen und Herausforderungen rund um das Ehrenamt
- Verbesserung des Gesamteindrucks des Ehrenamts durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit
- Entwicklung eines Qualifizierungsprogramms
- Aufbau und Pflege einer Online-Plattform mit einer Ehrenamtsbörse, nützlichen Vordrucken und wichtigen Informationen
- Durchführung regelmäßiger Austauschtreffen zwischen den verschiedenen Organisationen und Vereinen
- Unterstützung bei Förderanträgen
- Sonstiges (bitte angeben)

14. Angenommen, es wird eine Online-Plattform eingerichtet, welche Punkte sollte diese erfüllen? Bitte bewerten Sie, wie sinnvoll Sie die einzelnen Punkte finden.

	überhaupt nicht sinnvoll	nur bedingt sinnvoll	teilweise sinnvoll	sinnvoll	sehr sinnvoll	besonders sinnvoll
Sie sollte den Wissensaustausch möglich machen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es sollten alle Angebote im Ehrenamt aufgeführt sein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es sollte erkennbar sein, wo kurzfristige/dringliche Unterstützung benötigt wird.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Menschen haben die Möglichkeit, ihr Interesse am Ehrenamt zu bekunden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aktuelle Informationen rundum das Ehrenamt werden dort geteilt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vereine und Organisationen können sich vorstellen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

15. Zu welchen Themen wünschen Sie sich kreisweite Qualifizierungen? Gerne können Sie auch mehrere Punkte ankreuzen.

- Digitalisierung
- Übungsleiterkurse
- Datenschutz
- Nachwuchsgewinnung
- Rechtliche Fragen
- Finanzierung (z.B. Schwarmfinanzierung/Crowdfunding)
- Haftungsfragen
- Erfolgreiche Praxisbeispiele
- Öffentlichkeitsarbeit
- Vorbereitung auf das Ehrenamt
- Kommunikationstechniken (z.B. mit einer Zielgruppe, Umgang mit besonderen Herausforderung)
- Sonstiges (bitte angeben)

16. Was würden Sie sich für Ihr Ehrenamt wünschen? Bitte bewerten Sie die Wichtigkeit der folgenden Aussagen.

	überhaupt nicht wichtig	nur bedingt wichtig	teilweise wichtig	wichtig	sehr wichtig	besonders wichtig
Ein unabhängiges Beratungsgespräch, um die Möglichkeiten des Ehrenamts kennenzulernen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ein persönliches Einführungsgespräch, bevor das Ehrenamt angetreten wird.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Regelmäßige PERSÖNLICHE Begleitungs-/Reflexions-/Coachinggespräche.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Regelmäßige (VIDEO)TELEFONISCHE Begleitungs-/Reflexions-/Coachinggespräche.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Regelmäßige PERSÖNLICHE Austauschtreffen der verschiedenen Vereine und Organisationen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Regelmäßige (VIDEO)TELEFONISCHE Austauschtreffen der verschiedenen Vereine und Organisationen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Regelmäßige Austauschtreffen zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Regelmäßige Austauschtreffen mit vielfältigen Akteuren (z.B. verschiedener Kulturen, Professionen, verschiedenen Alters)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Organisationen und Vereine erarbeiten gemeinsam Angebote und stimmen Termine aufeinander ab.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erarbeitung von gemeinsamen Schulungsangeboten durch verschiedene Vereine und Organisationen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

	überhaupt nicht wichtig	nur bedingt wichtig	teilweise wichtig	wichtig	sehr wichtig	besonders wichtig
Erarbeitung einer gemeinsamen Strategie zur Gewinnung von Ehrenamtlichen durch verschiedene Vereine und Organisationen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Analyse und Reflexion von Erfolgen und Herausforderungen durch verschiedene Vereine und Organisationen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gemeinsame Organisation von Hospitationen untereinander in verschiedenen Vereinen und Organisationen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

17. Welche Unterstützung benötigen Sie in Ihrem Ehrenamt angesichts der Corona-Pandemie?

18. Welche Wertschätzung oder Anerkennung finden Sie für ein Ehrenamt angemessen?

	überhaupt nicht angemessen	nur bedingt angemessen	teilweise angemessen	angemessen	sehr angemessen	besonders angemessen
Ehrenamtskarte mit guten Angeboten und attraktiven Vergünstigungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ehrenamtspreis	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dankeschön-Veranstaltungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fahrtkosten-Erstattung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ehrenamtspauschalen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Sonstiges (bitte angeben)

19. Wie sinnvoll erachten Sie die folgenden Strategien zur Gewinnung von Ehrenamtlichen?

	nicht sinnvoll	nur bedingt sinnvoll	teilweise sinnvoll	sinnvoll	sehr sinnvoll	besonders sinnvoll
Ehrenamt sollte als Schulfach eingeführt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hospitationen und Praktika im Ehrenamt sollten in Kooperation mit Arbeitgebern, Schulen und Kindergärten ermöglicht werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bundesfreiwilligendienste sollten dazu genutzt werden, jüngere Menschen langfristig für das Ehrenamt zu gewinnen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Menschen, die kurz vor der Rente stehen, sollten gezielt für das Ehrenamt angesprochen werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es sollten moderne und flexible Formen des Ehrenamts möglich gemacht werden, z.B. punktuelleres oder projektbezogenes Engagement.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zugezogene Bürger*innen und Neuankömmlinge sollten bewusst angesprochen werden, um sie für das Ehrenamt zu gewinnen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Persönliche Voraussetzungen werden bei der Ausführung des Ehrenamts berücksichtigt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

20. Wenn ich mir für die Zukunft des Ehrenamtes im Kreis Düren etwas wünschen könnte, wäre das Folgendes:

21. Wie haben Sie von dieser Umfrage erfahren?

- Persönliche Ansprache
- E-Mail-Verteiler meines Vereins/meiner Organisation
- Schule oder Fachhochschule/Universität
- Soziale Medien (z.B. Facebook)
- Tages- oder Wochenzeitungen
- Sonstiges (bitte angeben)

22. Sonstige Anmerkungen, Wünsche und Anregungen:

Vielen Dank für Ihre Mitwirkung!